



EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.



Christliche Leich Predigt
 Vom rechten Weg eines Jünglings /
 Auß dem 119. Psalm.
 Bey dem Begräbniß des Weylandt
 Edlen Jünglings

Künens von dem Werder /
 Des Wol Edlen / Bestrengen / vnd Bästten
 Heinrichs von dem Werder / Erbgeseße
 nen auff Gröbzig / Fürstlichen Anhaltischen Land-
 vnd Cammerraths zu Cöthen / Eheleib-
 chen Sohns :

Welcher den Sontag Letare Anni 1633.
 zu Zerbst in der Kirchen S. Nicolai Christlich vnd
 Ehrlich zur Erden bestattet worden :

Gehalten
 In Christlicher / Ansehnlicher / vnd Volckrei-
 cher Versammlung : Durch

M. Christianum Becmannum, Ecclesiae Ser-
 vestanae antistitem & ibidem Theologiae
 Professore.

Gedruckt zu Zerbst / Durch Andream Beßeln /
 Im Jahr / 1633.



6.



V
Vorrde.

Dem WolEdlen/ Bestrengen / vnd
Västen

Heinrich von dem Werder /
Erbgesessenen auff Gröbzig / Fürst-
lichen Anhaltischen Land- vnd Kammer-
rath zu Cöthen/ etc.

Gottes Gnade vnd reichen Trost durch JE-
sum Christum vnsern Einigen Heyland vnd Se-
ligmacher in Krafft des Heiligen Geistes / neben
meinen bereitwilligen diensten zuvor.

WolEdler/ Bestrenger/ vnd Vä-
ster/ Großgünstiger Herr vnd För-
derer: Gleich wie fromme vnd Gott-
felige Eltern ihre lust vnd freude an
ihren Kindern haben/ wenn selbige
lang leben/ wol in Gottseligkeit vnd allen Christ-
lichen Tugenden erzogen sind/ vnd auch zu Ehren
kommen: Also im gegenheil werden sie hefftig be-
kümmeret vnd betrübet/ wenn sie sehen vnd erfahren
müssen: Das ihre Kinder bald in ihren jungen
jahren von ihnen abgefodert/ vnd durch den bitteren
todt aus ihren Augen hingeriffen werden. Dann
wie die Kinder von Herken kommen/ also gehen
sie auch wider zu Herken/ vnd haben unsere alte
Deutschen pflegen zu sagen: Was da liebet /
dasselbe auch betrübet. Doch aber lehret vns
darneben die Heilige Schrift: Das wir in solchen

todes,

Vorrede.

todesfällen / wenn Kinder vnd andere liebe Leute von vns abscheiden / nicht so sehr / vnd wie die Heiden / die keine hoffnung haben / trawren vnd Weinen: sondern vnsern willen des Allmächtigen Gottes allein. Berechten willen vntergeben sollen. Es fällt kein Sperling vom Dache / es fällt kein Härlein von vnserm Haupte / ohn den Willen des Himlischen Vaters. Viel weniger kompt der Mensch selbst auff diese Welt / oder lebet so vnd so lang auff dieser Welt / oder Wandert wider aus dieser Welt / ohn den Willen Gottes / der am allermeisten für die Menschen forget. Man höre Paulum: Vnser keiner lebet ihm selber / vnd keiner stirbt ihm selber: Denn leben wir / so leben wir dem HERRN: sterben wir / so sterben wir dem HERRN: Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN: Man höre David: Meine Zeit stehet in deiner Hand: Siehe meine Tage sind einer Handt breit bey dir. Man höre Jobum: Der Mensch hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden stehen bey dir: Du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Da ihm auch die Trawrige Zeitung gebracht wurde: Wie das Haus vom Sturmwinde nieder gerissen / vnd darin seine Kinder auff einmahl erschlagen weren: Erkläret er sich hierüber also: Der HERR hats gegeben / der HERR hats auch genommen / der Nahme des HERRN sey gelobet. Diese vnd dergleichen

Rom. 14.

v. 7.

Pf. 31. v. 16.

Pf. 39. v. 6.

Job 14. v. 5.

Job 1. v. 21.

A ii

zeug

Vorrede.

zeugnisse/wie auch Exempel/sind dem Herrn Kam-
merrath wol bekant: Als der in Heiliger Schrifft
wol geübet/ vnd der Gottseligkeit mit löblichen Er-
fer zugethan ist. Darneben wird auch J. E. G.
gegenwertige Leich Predigt / die vom rechten We-
ge handelt/ darauff Junge vnd Alte Wandeln sol-
len: hiemit dediciret vnd vbergeben. Vnd zwar
nicht vnbillich/ dann der Herr Cammerrath ist
dem verstorbenen Jüngling am nechsten verwand:
Ist sein leiblicher Vater: Ist also auch billich dar-
auff bedacht/ wie dieses seines Sohnes Ehrenged-
echtnuß durch den öffentlichen Druck erhalten/
vnd andern communiciret werde. Uns hiemit
allerseits in des Allmächtigen Gottes Schutz vnd
Schirm empfelend. Zerbst / 1633. 5. Maij.

J. E. G.

Dienstwilliger

M. CHRISTIANUS
Becmanus,



Ein-

Leich Predigt / Aufm 119. Psalm.

Eingang.

Der Gott vnd Vater vnsers H Erren
Jesu Christi / der Vater aller Barmher-
zigkeit / vud Gott alles Trostes / stärke
auch heute vnd zu allen Zeiten alle Leidtra-
gende / alle betrubte vnd bekümmerte Her-
zen / mit der Krafft seines Geistes / vnd mit
dem Saftt seines lebendigmachenden
Wortes / Amen.

Geliebte vnd Außerwehle-
te in dem HERRN Christo:
Was der heilige Prophet Je-
sajas prediget: Alles Fleisch
ist Hew vnd alle seine Gü-
te wie eine Blume auff dem Felde:
Das Hew verdorret / die Blume ver-
welcket: denn des H Erren Geist blä-
set darein: Das wird vns zum nachdenckli-
chen Exempel heute diesen Tag gnugsam für
Augen gestellet / vnd zu Gemüthe geführet.
Denn da haben wir anjeko in Christlicher vnd
Ansehnlicher Versammlung das Geleit zu sei-
nem Ruhebetlein gegeben vnd in diese Kirche
getracht /

cap. 40. v.
6. & 7.

A iij

Ein

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

Ein junges frisches B'ut /
Eine schöne Adelige Blume /
Einen frommen Wolgezogenen Jüng-
ling /

Nemlich Künen von dem Werder / Des
WolEdlen / Gestrengen / vnd Vasten Hein-
richs von dem Werder / Fürstlichen Anhal-
tischen Land- vnd Kammerraths zu Cöthen /
Eheiblichen Sohn. Gleich wie die Gräß-
lein / die an jeso bey dieser Frühlingszeit aus
der Erden herfür stechen: Wie die Blümlein/
die nunmehr auch herfür wachsen / bald wider-
umb verwelcken vnd dahin fallen: Also ist auch
dieser Adelige Jüngling in seinen Blüenden
Jahren verwelcket / vnd durch den Zeitlichen
todt hingerissen worden. Dieses kompt vns
fast wunderlich für: Ja dieses fället den Ade-
lichen Eltern vnd Angewandten schmerzlich /
das so ein zartes schönes Zweiglein so bald hat
müssen verdorren / vnd darnieder liegen. Doch
wissen wir daneben aus Heiliger Schrift:
Das Glück vnd Unglück / Lieb vnd Leid / Ge-
sundheit vnd Kranckheit / Stärke vnd
Schwachheit / Leben vnd Sterben / ja alles mit-
einander in Gottes Händen stehet. Was
Gott thut / geschicht nicht ohne Ursache.
Was Gott thut / ist wol gethan. Was
Gott thut / damit sollen wir Menschen zu

frieden

Job. 5. v. 18.
2. Sam. 12.
v. 11. & 12.
Jes. 10. v. 6.
& 19. cap. 38.
v. 5.
Ehren. 3. v. 1
37. & 38.

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

frieden sein: Die Gerechten werden
weg gerasset für dem Unglück / vnd
die richtig für sich gewandelt haben /
kommen zum Friede / vnd Ruhen in
ihren Kammern. Der Gerechte ob
er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch
in der Ruhe. Denn er gefellet Gott
wol / vnd ist ihm lieb: Vnd wird weg
genommen aus dem leben vnter den
Sündern: Vnd wird hingerückt /
das die Bosheit seinen Verstande
nicht verkehre. Er ist bald Vollkom-
men worden / vnd hat viel Jahr er-
füllet. Denn seine Seele gefellet
Gott wol: Darumb eilet er mit
ihm aus dem bösen leben. Damit wir
aber bey diesem Adelichen Leichbegängniß
vns weiter aus Gottes Wort miteinander un-
terreden: wollen wir daraus ein kurzes sprüch-
lein / das absonderlich begehret worden / zu fö-
derst den Adelichen Eltern vnd Angewandten
zum trost / vnd denn vns allen zum vnterricht /
betrachten: Zuvor aber den getrewen Gott
vmb zugehörige hülffe vnd beystand des Heili-

gen

Jes. 57. v. 2.

Cap. 4.

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

gen Geistes anruffen / vnd also nach dem be-
fehlich des H Erren mit einander Beten:

Unser Vater / etc.

T E X T U S.

Psalm 119. v. 9.

Wie wird ein Jüngling
deinen weg vnsträfflich
gehen? Wenn er sich helt nach
deinem Wort.

Auflegung.

Was dieses vnser zeitlichs le-
ben gleich ein Weg vnd eine rech-
te Wanderschaft sey: Das wir
Menschen auff dieser Welt lau-
ter Pilger vnd Frembdlinge sein /
vnd immerdar von einem orth zum andern
Wallen vnd Wandern müssen / biß wir nicht
mehr können: Haben nit allein die vernünftige
Heyden / sondern auch die Andächtige Män-
ner Gottes offtmals beklaget vnd beseuffet.

Das

Leich Predigt / Aufm 119. Psalm.

Das leben ist nicht anders / denn eine
Wanderschafft / spricht der Alte Philo-
sophus Plato. Wir sind Frembdlin-
ge vnd Gäste für dir / wie alle unsere
Väter : Unser leben auff Erden ist
wie ein Schatten der nicht gesamlet
wird : Bekennet der liebe König David.
Ich ermahne euch / als die Frembdlin-
ge vnd Pilger / das ihr euch enthaltet
von Fleischlichen Lüsten / welche wi-
der die Seelen streiten : Erinneret was
der Apostel Petrus. Wir haben hier
keine bleibende Stadt / sondern die zu-
künftige suchen wir : Schreibet der
Apostel an die Hebræer : Unser wan-
del ist im Himmel / von dannen wir
auch warten des Heylandes / des
HERRN JESU CHRISTI ;
Tröstet ons der heilige Apostel Paulus : Eben
mit diesen vnd dergleichen Zeugnissen kompt
auch das leben selbst der heiligen Altväter /
Propheten / Apostel vnd dergleichen vberlein.
Ich meine ja / die lieben Leute haben sich küm-
merlich auff dieser Welt behelffen müssen.

W

Ste

Plato in
Axiocho:

*παρεπιδη-
μία τίς ἐστὶν ὁ
βίος*

1. Chron. 29.

v. 10.

1. Pet. 2. v. 11

Heb. 13. v. 14.

Phil. 3. v. 20

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

Hebr. 11. 9.
8. 9. 10.

Gen. 12. 13.
& 20.

Sie sind gemeiniglich hin vnd wieder gezogen: sie haben sich oft bey steinfrembden auffgehalten: sie haben in Zelten vnd Hütten gewohnt / vnd darneben auff die Göttliche Verheißung gewartet. Das ist / sie haben gewartet auff die Stadt / die Gründe hat / vnd deren Sawmeister vnd Schöpffer Gott selbst ist. Abraham der Vater aller Gleubigen / kan vns gleich ein Liedlein davon singen: wie er auff dieser Welt herumb geschweiffet. Da musste er auff des Herren sonderbahren Befehllich aus seinem Vaterlande vnd von seiner Freundschaft ziehen / vnd sich ins Land Canaan begeben. Dieses Land ist er durchzogen bis an den Ort der Stadt Sichem / bis an die Ebene Moreh. Von dannen ist er fortgerückt vnd hat seine Zelt auffgeschlagen gegen Bethel vnd Ai. Nach diesem ist er immer fort gereiset gegen Mittag: vnd weil daselbst eine grosse Thewrung eingefallen / hat er sich eine zeitlang in Egyptenland auffhalten müssen. Doch ist er wiederumb heraus kommen vnd sich nachmals im Land Canaan niedergelassen. Da er denn gewohnt bey der Ebenen Mamre bey Hebron. Folgend's ist er weiter auffgebrochen / vnd hat aewohnt als ein Fremdling zu Gerar in der Philister Land: wie die Histori im erste Buch Moses vnterschiedlich bezeuget.

Nicht

Reich Predigt / Num 119. Psalm.

Nicht viel anders ist es auch dem frommen J-
saac gegangen. Denn er hat gewohnet bey
dem Brunn Lachai rot / das ist / Des Le-
bendigen / dessen der mich angesehen
hat. Von dannen / wegen Hungersnoth /
hat er weichen / vnd zu Abimelech der Philister
König gen Gerar sich verfügen müssen. Es
hat aber auch allda nicht lange gewähret: denn
er ist fortzusehen vnd seine Zeltten zu Bersaba
auffzuspannen gedrungen worden. Da ihm
auch der HErr bey Nächtlicher weile erschie-
nen vnd ihm die Verheissung wiederholet hat:
Ich bin der Gott Abrahams deines
Vaters: fürchte dich nicht: denn ich
bin mit dir: vnd ich wil dich segnen /
vnd deinen Samen mehren vmb A-
brahams meines Knechtes willen.
Der folgende Erzvater Jacob ist auch ein
rechter Wallbruder gewesen. Bald in sei-
nen jungen Jahren hat er wegen der von seinem
Bruder Esau ihm bevorstehenden Gefahr /
seine liebe Eltern verlassen / vnd hat in der
Frembde dem vnbillichen Laban eine lange zeit
gedienet. Nach diesem ist er aus Padan in
Syrien wieder abgereiset / vnd in das Land
Canaan angelanget: Da er denn zu Su-
choth ein Hauß gebawet: hernach bey der Stad

B ij Si

Gen. 25. &
26.

Gen. 26. v. 7.
& 24.

Gen. 28. 29.
31. 33. 35. &
46.

Leich Predigt / Rufm 19. Psalm.

Sichem sich gelagert: vnd auff des H Erren Befehl hinauff gen Bethel gezogen / vnd endlich seinen verlebten Vater Isaac zu Mamre noch angetroffen. Da aber eine langwierige Thewrung das Land Canaan drückete: ist Jacob durch beförderung seines Sohnes Josephs mit seinen Kindern vnd Angewandten in Egyptenland verreiset / da er auch sein Leben beschloss. Hernach wie Moses / wie Aaron / wie David / wie Elias / vnd andere Propheten: Wie Paulus / wie Petrus / wie Johannes vnd andere Apostel: wie auch ihre getreue Nachfolger / die Bischoffe vnd Märterer in der ersten Kirchen / herum gezogen: kan zu diesem mal aus mangelung der Zeit nicht weitläufftig erzehlet werden. Einmal ist das gewiß bey allen frommen Christen: das mehrgedachte unsere Wanderschaft sonderlich auch durch das Leben vnd Wandel Christi vnsers H Erren vns gnugsam angedeutet vnd gleichsam für Augen gemahlet ist. Anfanglich wurde er in der Fremdde / zu Bethlehem im Jüdischen Lande auff diese Welt geböhren. Bald hernach in seiner Kindheit musste er das Vaterland reumen / vnd mit seinen Eltern in Egyptenland wandern / vnd allda das schmerzhafte Elende bawen. Da er auch numehr sein Mänliches Alter errechet / vnd in sein Predig-

Ampt

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

Ampf getreten / ist er nicht stille gesessen / sondern immerdar im Jüdischen Lande vnd benachbarten Orten herum gereiset / hat bald hier / bald dort gelehret / vnd seine geführte Lehre mit gewaltigen Miraculn vnd Wunderwerken bestetiget. Ja er bekennet auch selbst: daß er so frembd auff dieser Erden gewest: daß er auch nicht ein Käumlein gehabt / dahin er sein Haupt sanfft legen können.

Eben diese Wanderschaft vnd dieser Weg / als jetzt gedacht / wird auch in gegenwertigen jetzt abgelesenen Sprüchlein berührt. Da der Psalmist also fraget: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen? Wodurch wird ein Jüngling seinen Weg reinigen? Das Wörtlein Weg ist ein kleines Wörtlein von drey Buchstaben: doch aber helet es viel in sich. Bald können wir daraus schliessen / das nicht allein die Alten / sondern auch die Jungen auff dem Wege sind / daß wir alle mit einander den Weg des Fleisches gehen müssen / vnd daß wir für allen dingen dahin bedacht seyn sollen: damit wir den rechten Weg gehen vnd zu dem vorgesezten Zweck seliglich gelangen mögen. Wollen demnach bey diesem Adeliche Leichbegängniß selbige Wort des Psal. weiter für vns nehmen / vnd ordentlich nacheinander erklären:

W ist

Was

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

Was durch den Weg allhier zu verstehen? die weise recht vnd wol zu leben. Wer diesen Weg gehen sol? Ein Jüngling. Wie ein Jüngling seinen Weg gehen kan? Wenn er sich helt nach dem Wort des H Erren.

Der H Erre Jesus / der da ist der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / verleihe vns hierzu diesen Weg fruchtbarlich zu betrachten / seine Gnad vnd Krafft des heiligen Geistes / Amen.

Es ist gar gemein in H. Schrift / daß der Geist die Art vnd Weise auff dieser Welt zu leben / zu handeln vnd zu wandeln die Anschläge / Werck / thun vnd lassen der Menschen / mit einem Wege vergleicht / oder auch selbst außdrücklich einē Weg nennet. Bald von der erstē Welt lesen wir / daß alles Fleisch seinen Weg verderbet habe auff Erden. Im ersten Psalm wird der Mann selig gepreiset / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder. Vnd darauff wird also geschlossen: Der H ERRE kennet den Weg der Gerechten: aber

Gen. 6. v. 12.

Psal. 1. v. 7.
& 6.

Jer. 10. v. 2.

Prov. 1. v. 15.

Der

Reich Predigt / Psalm 119.

Der Gottlosen Weg vergehet. Beym Propheten Jeremia ermahnet der Herr die Israeliten also: Ihr sollet die Wege der Heiden nicht lernen. Dergleichen wird auch wiederholet vom weisen Könige Salomon: Mein Kind wandele den Weg nicht mit den Sündern: Wehre deinen Fuß für ihren Pfad: Denn ihre Füße lauffen zum Bösen vnd eilen Blut zu vergiessen. An diesen vnd andern Orten mehr heisset der Weg so viel/ als die weise zu leben / wie ein Mensch sich gegen Gott vnd seinen Nächsten verhält / was er ihm auff dieser Welt fürnimmet / thut vnd verrichtet. Wenn nu vnser Psalmist allhier lehret: Ein Jüngling soll seinen Weg vnsträfflich gehen vnd reinigen: Will er so viel sagen: Ein Jüngling sol thun / was ihm befohlen / sol den wahren Gott recht erkennen / lieben / vnd ehren: sol seinen Eltern / Lehrmeistern / Vormunden / vnd dergleichen in allen billichen Dingen Gehorsam leisten: sol die Gebot Gottes immerdar für Augen haben / vnd seinen Gang darnach richten. Wie es denn kurz zuvor also erkläret ist: Welche auff Gottes Wegen wandeln / die thun kein vbel:

Psalm. 119.
v. 3. 4. & 27.

Du

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

Psal. 25. v. 4.

Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehl. Vnd hernach: HErr lehre mich den Weg deiner Befehl. Auch anderswo/bittet der König David: HErr zeige mir deine Wege / lehre mich deine Steige: leite mich in deiner Wahrheit vnd lehre mich. Dieser Weg wird Gottes Weg genennet: Weil er vns vrsprünglich von Gott selbst gezeiget ist: Weil er vns durch Gottes Gnade führet: Weil er vns auch endlich zu Gott bringet.

Damit wir aber vnterschiedlicher von Wegen Gottes reden / vnd dannenher noch deutlicher verstehen können: wie ein Jüngling / ja auch ein jeder Mensch / auff dem rechten Wege sol einher gehen: so ist zu wissen / daß die heilige Bibel fürnemlich von zweierley Wegen Gottes zu handeln pfleget.

Erstlich werden durch Gottes Wege verstanden die heimliche Werck / die verborgene Gerichte / die wunderliche Regierung / Ordnung / vnd Vorsehung Gottes im Himmel vnd auff Erden. Was Gott von Ewigkeit her beschlossen vnd geordnet: Wie er alles miteinander erschaffen: Wie er nochmals alle Creaturen durch seine vnendliche Macht er-

helt:

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

helt: Wie er seinen Sohn in diese Welt gesendet / vnd so fortan: heissen in der Schrifft Gottes Wege. Vnd selbige sind vns Menschen meistens theils verborgen / vnbegreiflich / vnerforschlich. Wir können sie mit vnsern blöden Verstand nicht gnugsam vernehmen / noch fassen. Denn gleich wie niemand den Weg eines Sterns im Himmel / eines Vogels in der Luft / eines Fisches im Wasser zeigen kan: also vnd noch viel weniger können wir Menschen Gottes heimliche Wege ergründen / oder mit vnsern Gedancken begreifen. Darumb erkläret sich Gott der Herr bey dem Propheten Jesaia hierober also: Meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken: vnd ewre Wege sind nicht meine Wege: sondern wie der Himmel höher ist / denn die Erde: also sind auch meine Wege höher denn ewre Wege / vnd meine Gedancken / denn ewre Gedancken. Dieses erkennet auch der gedulige Job: Siehe / Gott erhöhet durch seine Krafft. Wer kan lehren wie er? Wer hat ihm aufferleget seinen Weg? oder wer hat zu ihm gesagt: Du hast

Jesa. 55. v.
8. & 9.

Job. 36. v. 23

E

vn-

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

Rom. 11. v.
33. & 34.

vnrecht gethan? Dieses bekennet auch der heilige Apostel Paulus. Denn da er das hohe Geheimniß von der Gnadenwahl vnd Beruf der Kinder Gottes weitläufftig betrachtet / schleuffet er mit grosser Verwunderung also: O welche eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weisheit vnd Erkenntniß Gottes: wie vnbegreiflich sind seine Gerichte / vnd vnforschlich seine Wege? Denn wer hat des Herren Sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Diese verborgene Wege Gottes werden allhier von vnserm Psalmisten nicht angedeutet. Weder Junge noch Alte / weder Kleine noch Grosse / weder Hohe noch Niedrige / werden jrgends dahin gewiesen. Vielmehr sollen wir vns alle zugleich vber solche geheime Sachen verwundern: vnd mit schuldiger Demuth vnd Ehrerbietung die Göttliche Wege vnd Werck bleiben lassen.

Zum Andern werden durch Gottes Wege (wie auch zuvor berührt) verstanden seine Gesetz / vnd Befehlich: Wie er sich den Menschen geoffenbahret / vnd was er von ihnen wil gethan vnd gelassen haben. Drumb

ermah.

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

ermahnet der Prophet Moses das Volk also:
Halte die Gebot des Herren deines
Gottes / daß du auff seinen Wegen
wandest vnd ihn fürchtest. Diese We-
ge Gottes sind warhafftig vnd richtig. Die-
se Wege sind gerecht / vnd ohne Mangel.
Diese Wege sind vollkommen vnd herrlich.
Diese Wege sind also beschaffen / daß die Men-
schen dadurch erquicket vnd lebendig ge-
macht werden. Im Alten Testament wa-
ren die Wege Gottes das Gesetz / die Opffer /
die Beschneidung / vnd dergleichen Ceremoni-
en / die den Kindern Jacobs für andern anver-
trauet waren / darnach sie sich allerdings rich-
ten / vnd ihren Gottesdienst / wie auch ihr gan-
zes Leben anstellen mußten. Er zeigtet Ja-
cob sein Wort: Israel seine Sitten
vnd Rechte: So thut er keinen Heide.
Im Newen Testament wird Gottes Weg
auch genennet sein Wille vnd Verheißung /
die er vns im Euangelio geoffenbahret hat.
Nemlich daß wir an seinen Sohn / als vnsern
einigen Heyland vnd Mittler / glauben sollen.
Dennes heißet: Wer an den Sohn gleubet /
der hat das ewige Leben. Das ist der Wil-
le des / der mich gesand hat / das wer-
den Sohn siehet vnd aläubet an ihn /

Deut. 8. v. 6.

Deuter. 32.

v. 4.

2. Sam. 22.

v. 31.

Pf. 119. v. 37.

Psalm. 147.

v. 19.

Joh. 6. v. 40

Reich Previg / Aufm 119. Psalm.

Der hat das ewige Leben / vnd ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken: Zeuget der Herr selbst. Ja das noch mehr / so nennet er sich auch selbst den Weg zum Leben / darauff wir Christen gleich wandeln müssen. Wo ich hingehet / spricht der Herr zu seinen Aposteln / Das wisset ihr / vnd den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr / wir wissen nicht wo du hingehst: wie können wir denn den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg / vnd die Wahrheit / vnd das Leben: niemand kumpt zum Vater / denn durch mich. Dahin zeleet auch der Apostel in der Epistel an die Hebræer: Wir haben nu lieben Brüder / die Freyheit einzugehen in das Heiligthum / durch das Blut Jesu; auff dem neuen vnd lebendigen Wege / welchen er vns zubereitet hat. Doch aber wird hiermit das immerwährende Gesetz Gottes nicht aufgehoben: sondern weil wir an Christum gleuben / so ist darneben das Gesetz vnsers Lebens Re-

gel

1. 21. 157
1. 2. 11

Johann. 14.
v. 4. s. 6.

Hebr. 10.
v. 20.

Reich Predigt / Aufm 119. Psalm.

gel vnd Nichtscham / daran wir vns steiff hal-
ten sollen vnd müssen. Liebet ihr mich /
gebet der Herr / so haltet meine Gebot.
Wer meine Gebot hat vnd helt sie /
der ist der mich liebet. Gnug vom We-
ge Gottes / den wir gehen sollen.

Folget die Person / derer absonderlich all-
hier gedacht ist. Wie wird ein Jüngling sei-
nen Weg vnsträfflich gehen? Es ist ein
Jüngling: ein junger Mensch: der noch in
seinen besten Jahren daher blühet wie eine Ro-
se oder Lilie im Garten: bey dem das natürli-
che Lebensflämlein noch wol brennet: da das
Herz als der Brunn vnd Sitz des Lebens / die
Leber / das Gehirn / vnd dergleichen Gliedmas-
sen durch viel Mühe vnd Arbeit / durch man-
cherley Sorg vnd Kummernuß noch nicht ab-
gezehret vnd vergeringert sind. Ein solcher
Mensch sol seinen Weg vnsträfflich gehen
lernen. Wie das? möchte jemand gedencen.
Sind denn die Männer vnd Alten hiervon
aufgeschlossen? Sollen sie denn nicht auch
den rechten vnd richtigen Weg gehen? Ant-
wort. Freylich / freylich / liebe Christen / ge-
bühet allen Menschen / wes Alters / wes Stan-
des / wes Würdens sie seyn / daß sie auff dem
von Gott ihnen anbefohlenen Wege wandeln

E 113 vnd

Joh. 14. v.
15. & 21.

21. vnd
21. vnd

21. vnd
21. vnd

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

Eccl. 12. v. 15.

Sap. 2. v.
6. & 7.

und seine Gebot bewahren. Denn es heisset.
Fürchte Gott und halte seine Gebot:
Denn das gehöret allen Menschen zu.
Das aber gleichwol vnser Psalmist allhier nur
der Jüngling erwehnet: Hat seine gewisse und
sonderbare Ursachen. Sintemal junge
Leute sind von Natur zu allem Bösen geneigt:
sie lassen sich lieber auff dem Holtz- und Irrwe-
ge / denn auff dem rechten Wege finden: sie
sind dem Spiel/dem Müßiggang/dem Muth-
will / der Fleischlichen Wollust mehr ergeben/
denn die Alten: sie fangen die Buntugend
leichtlich wie Zunder / und werden von böser
Gesellschaft bald angestecket und verführet:
sie stolzieren auch wol und pochen auff ihren
jungen Leib und starcke Beine: sie sind gern
lustig und guter dinge. Massen sie sich dort
verlauten lassen: Wol her / und lasset vns
wol leben / weils da ist / und vnseres Lei-
bes brauchen / weil er jung ist. Wir
wollen vns mit dem besten Wein und
Salben füllen: Lasset vns die Mey-
en Blumen nicht versäumen: Lasset
vns Kränke tragen von jungen Ro-
sen ehe sie welck werden. Derhalben er-
fordert es die hohe Noth / daß junge Leute im-

merdar

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

merdar ihres Ampts erinnere / vnd von Bösen zu allen Guten / von der Bollust zur Tugend / von Muthwill zur Frömmigkeit / von Sicherheit zur Demuth vnd Gottseligkeit angemahnet / vnd also auff dem rechten Gott wolgefälligen Weg gestellet / oder auch erhalten werden. Dazu sol sie antreiben.

Item Naturæ impuritas, das ist / die unreinigkeit ihrer Natur / die sie alsbald mit sich auff diese Welt bringen. Wenn ein Kind geböhren wird / so ist es schon reiff zum Tode: weil es mit der Erb Sünde von Mutterleib an beslecket ist. Darumb fraget auch der gedül- tige Job: Wer wil einen Keinen geben von Unreinen? Es ist nicht einer rein. Darumb klaget auch der liebe David: Meine Mutter hat mich in Sünden empfan- gen. Darumb schleusset auch der Sohn Got- tes in gemein: Was vom Fleisch geböh- ren ist / das ist Fleisch. Hierauff folgen bey den Kindern vnd Jünglingen allerley böse Lüste / böse Gedancken / böse Wort / vnd böse Werck / das ist / thätlich sünden / damit Gottes Gesetz vbertreten wird. Was gehöret nun auff die Sünde? den Schluß machet Paulus gar deutlich: Der Todt ist der Sünden Sold. In welcher Betrachtung junge Leute sich v-

ber

Job. 14. v. 4.

Psal. 51. v. 7.

Joh. 3. v. 6.

Rom. 6. v. 23

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

ber andere zu erheben vnd sicher zu seyn keine
Ursach haben.

II. Corporis infirmitas, kömpt hlerzu/
das ist/die Schwachheit vnd Dürfftigkeit des
Leibes/den sie an sich tragen. Manche machen
ihnen die Einbildung: Sie seyn Baum stark/
steinhart vnd Eisenfest/vnd derenthalben vber-
laden sie auch ihren Leib mit vbermäßiger
Speise vnd Tranck: meinen/sie wollen oder
können alles miteinander ertragen vnd verdau-
en. Doch ist es weit gefehlet. Lieber was
ist doch des Menschen Leib? Er ist aus der Er-
den gebildet. Er ist ein irdin Gefäß. Er
ist ein irdisch Haus. Er ist Staub vnd
Asche. Er ist Erde vnd muß wieder
zur Erden werden. Darumb sich niemand
auff seinen jungen Leib sicherlich verlassen
kan.

2. Cor. 4.

v. 7.

2. Corin. 5.

v. 1.

Gen. 28. v. 27

Gen. 3. v. 19.

III. Morborum perpetuitas, sehet
auch darbey. Wir sind von Kindesbeinen
an so mancherley Beschwerden vnd Kranck-
heiten unterworffen / daß wir sie nicht alle
gnugsam beschreiben/ oder nur allein nachein-
ander erzehlen: ja das auch scharffsinnige vnd
erfahrne Medici offemals sich allerdinge nicht
darin schicken können. Es ist kein Glied am
Menschen vom Schettel an bisz auff die Fuß-
solen/das nicht mit sonderbahren Kranckheiten

vnd

Leich Predigt / Psalm 119. Psalms.

vnd Schwachheiten angegriffen werde. Da fliehen die giftigen Pfeile der schädlichen Pestilenz herum / vnd nehmen viel tausend Junger vnd Alten ohne vnterscheid dahin: Wie zu Zeiten Davids geschehen. Da wird einer mit Hauptwehe vberfallen / wie der Sunamitin Kind. Da wird einer mit dem Schlag getroffen / wie Encas zu Lydda, den der Apostel Petrus wiederum gesund gemacht. Da ist einer Todt krank am Sieber / wie des Königs Sohn zu Capernaum. Da wird einer mit hitzigen Schwären vberschüttet / wie der fromme Job. Da wird einer mit dem Aussatz verunreiniget / wie Miriam Mosiss Schwester. Da wird einer mit der Rothten Ruhr gequälet / wie Publii Vater in der Insul Melite: vnd so fortan. Wer diesen allen wol nachsinnet: ey der wird von Sicherheit / von Bosheit / von Wollust vnd dergleichen leichtlich abstecken / vnd sich auff seinem Wege der Gottseligkeit / der Demuth vnd Frömmigkeit sonder allen zweiffel bestreiffen.

IV. Casuum varietas muß auch von Jünglingen nicht vergessen werden. Wie viel vnverschene / wunderliche / vnd darneben trawrige Fälle begeben sich durch vnser ganzes Leben? Der Mensch / er sey gleich jung oder Alt / muß sich alle Tage / ja fast alle Stunden /

D für

Reich Predigt / Psalm 119. Psalm.

für diesem oder jenem Unfall befürchten. Bald fället ein Wolcken Nieß herunter / oder rauschet sonst eine gewaltige Fluth über unsere Gedancken daher / darinnen ihr viel ersauften. Bald entstehet ein schreckliches Ungewitter / das viel Leute vom Hagel vnd Donner beschädiget / oder wol gar erschlagen werden. Bald kömpt ein Erdbieben / vnd wirffet Berge / Städte / vnd Häuser über einen hauffen / das viel tausend Menschen offte in einer Sünd dahin gehen vnd jämmerlich verderben. Bald gehet eine Fehrsbrunst auff / daß ihr viel im Rauch ersticken / oder auch ganz verbrennen. Bald spinnet sich ein blutiger Krieg an / da viel tausend harte eiserne Pillen einnehmen vnd am kalten Eisen ersticken müssen. Bald fället ein Thurn / ein Hauß / eine Mauer / ein Baum omb / vnd verkürzet manchem sein Leben. Bald geschicht es / daß einer an einem Beine / an einem Stücklein Brod / an einer Bräthen / an einem Körnlein / an einer Haar vnd dergleichen ersticken muß. Das geben die Historien.

V. Mortis velocitas das ist der geschwinde Todt / sol ebener massen junge Leute ihres Amptes vnd Weges erinnern. Wie bald vnd gleich in ein Augenblick / kömpt der Menschenwürger der zeitliche Todt daher geflohen / vnd hawet gleich mit seiner scharffen Sensen die

jar-

Reich Predigt / Ausm 119. Psalm.

zarten Pflänzlein vmb in der Stunde / an dem
Tage / in der Wochen / da wirs nicht vermeinet
hätten. Manch kleines Kindlein muß flugs
in seiner Mutter Leibe sterben / allda es sein Le-
ben bekommen. Manch Kind / wenn es ans
Licht kommen / lebet nur ein Jahr : oder nur
einen Monat : oder nur eine Woche : oder nur
einen Tag : oder auch nur eine Stunde. Vnd
was sollen wir viel weiter sagen ? Der Todt
kômpe auff mancherley weise / vnd nimpt den
Jungen mit den Alten / den Kleinen mit den
Grossen / den Armen mit den Reichen / den
Herren mit den Knechten hinweg / vnd wirfft
sie in den Staub der Erden. Oder wie Au-
gustinus redet: Mors mille modis quotidie
miseros homines inopinatè rapit: Der
Todt reisset täglich auff tausenderley weise
die arme Menschen vber ihr verhoffen hin-
weg. Das ist auch die Ursach / daß vns der
Sohn Gottes heisset munter vnd wacker seyn:
Weil wir nicht wissen / wenn der Haubt HErr
kômmet / vnd wenn der Jüngste Tag oder auch
vnsrer Sterb Stündlein vorhanden ist: Wa-
chet / denn ihr wisset nicht / wenn der HErr
des Hauses kômpt : ob er kômpt am Ab-
end / oder zu Mitternacht / oder vmb den
Hahnenschrey / oder des Morgens: auff dz
er nicht schnelle kômme vnd finde euch schlaf-
fend.

VI.

*In Soliloq.
cap. 2.*

*Marc. 13. v.
35. & 36.*

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

VI. Exemplorum paritas, oder gleiche Exempel/wie es zuvor andern gangen/sollen immerdar jungen Leuten vor Augen schweben/damit sie nicht sicher vnd fahrlässig seyn: sondern auff dem rechten Weg verbleiben. Was vorm Jahre oder auch Gestern geschehen ist: das kan auch heute geschehen. Was vor zelten andere junge/frische/starcke vnd fürneme Leute betroffen hat: Davon sind auch die sehtlebenden nicht befreyet. Ein Jüngling poche nicht auff seine schönheit vnd häpliche Gestalt. Denn sie vergehet bald. Absolon war ein schöner vnd gerader Mensch: noch blieb er mit seinen langen krausen Haaren an einer Eichen hangen / vnd wurde daran erstochen. Die schöne Römerin Sabina, Neronis des Käysers Gemahlin/hielt fünffhundert Eselin / ließ sie täglich melcken: daß sie sich in der Milch baden vnd ihre schöne Gestalt damit erhalten konte: doch bald mußte sie an den Todtentanz gehen. Ein Jüngling trohe nicht auff seine Manheit vnd Stärke. Denn sie fehret auch leichtlich dahin. Simson war ein gewaltiger starcker Held: auff dem Wege zuriesse er einen jungen brüllenden Löwen / wie ein Böcklein: er erschlug tausend Philister mit einem Esels Kinbacken: doch des Todes konte er sich nicht erwehren. Milo Croto-

*Dion in
Nerone.*

niata

Leich Predigt / Lußm 19. Psalm.

niata. ein berühmter vnd starker Kämpffer /
hat nicht allein viel Fechter vnd Widersacher
überweltiget: sondern er konte auch mit blosser
Faust einen grossen Schen darniederschlagen/
vnd folgendts einen zimlichen Weg todt auff
seinen Rücken tragen. Doch endlich / als er
einen mit eisern Keilen aufgespalteten Baum
vollends zureissen wollen / ist er mit beyden Fäu-
sten darinn stecken geblieben vnd von Wölfen ge-
fressen worden. Ein Jüngling trawe nicht
auff sein Geld vnd Gut. Denn es helt auch
den Stich nicht. Crassus der Römer war
sehr reich: Croesus der König war noch rei-
cher. Gleichwol haben sie beyde / wie auch an-
dere wolhabende Leute / ihre Augen zudrücken
müssen. Ein Jüngling bawe nicht auff das
eufferliche Glück / Wolfarth / vnd Herrlichkeit.
Denn Unbeständigkeit wird allda auch ver-
spüret. Alexander Magnus, Julius Cæsar
vnd andere hatten gewaltig Glück im Kriege:
erhielten immer einen Sieg nach dem andern:
vnd brachten mächtige Länder vnd Völker
vnter ihre Gewalt. Doch mussten sie ebener
massen in sauren Apffel des Todes beissen.
Ein Jüngling verlasse sich nicht auff seinen
Stand / Hohelt / vnd ansehnliches Geschlecht.
Denn es ist damit auch nicht ausgerichtet.
König Davids junges Herrlein starb dahin /

ESTIN

D iij

che

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

*Epitaphii:
Johannes
jacet hic
Mirandu-
la. Cætera
nolunt
Et Tagus
& Ganges,
forsan &
Antipodes.*

ehe es den achten Tag erreichte: vnd kunte auch darumb nicht beschritten werden Ein Jüngling halte seine Kunst / Geschicklichkeit vnd Weißheit nicht so hoch. Denn die gelehrten vnd weisen Männer können gleicher weise dem Tod nicht entgehen. Zu vnser Väter Zeit lebete in Welschland ein Grafe mit Namen Johannes Picus Mirandulanus, der war so hoch gestiegen in allerley Weißheit vnd Künsten / das seines gleichen zur selbigen Zeit / wie auch hernach / nicht leichtlich zu finden. Doch ist er am hitzigen Fieber im zweendreißigsten Jahr seines Alters dahin gestorben.

Wenn dieses alles miteinander zusammen gefasset / vnd von Jünglingen / wie auch von andern / wol betrachtet wird: so ist kein Zweifel: sie werden in sich schlagen / von fleischlicher Vppigkeit / Wollust / Muthwillen / vnd Sicherheit absteigen / im Beireck ihres Berufs bleiben / vnd nach Erinnerung des Psalmen ihren Weg vnsträfflich gehen.

Endlich wird die Art vnd Weise auch hinzu gefüget: wie ein Jüngling / wie auch ein Alter / seinen Weg reinigen / oder seinen Weg vnsträfflich gehen kan vnd sol. Nemlich / wenn er sich helt nach dem Wort Gottes: wenn er seinen Weg bewahret nach dem Wort des Herren. Höret da / ihr lieben Christen: nach

Got-

Leich Predigt / Aufhm 119. Psalm.

Gottes Wort sollen beyde Alte vnd Junge sich richten: Nach Gottes Wort sollen wir vnser ganzes Leben anstellen. Es haben zwar vorzeiten die weisen Meister / als Plato, Aristoteles, Cicero, Seneca, vnd dergleichen feine nützliche Bücher von guten Sitten vnd Tugenden geschrieben / vnd nach demselbigen haben auch ihrer viel ein feines / erbares / vnd mässiges Leben eusserlich geführet. Doch aber Gottes Wort in Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften verfasst / als warhafftig / als vollkommen / als beständig / als gewis / als lauter vnd rein / wird billich alle Menschen-Sagungen vnd Büchern weit / ja sehr weit vorgezogen. Gottes Wort ist vnser Füsse Leuchte / vnd ein Licht auff vnserm Wege. Gottes Wort ist die vnsehbare Regul / darnach wir in vnser Wanderschaft durchaus gehen müssen. Gottes Wort lehret vns deutlich gnug / was wir in allen Articuli glauben / vnd wie wir recht leben sollen. Gottes Wort zeigt vns gnugsam an / was wir dem HErrn im Himmel / vnd vnsern Nechsten auff Erden / schuldig seyn.

Vnd weil dem Geist Gottes beliebet / vnser Leben vnd Ampt mit einem Weg zu vergleichen: so wollen wir auch nochmals dabey verbleiben / ein wenig auff dem Weg treten /

vnd

Epitaphium
Iohannes
fact die
Martini
al. Catera
volunt
Et fact
Psalm. 119.
v. 105.
fol. 105.
Anno 1600.

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

vnd einen auff dem Weg herreisenden
Wandersman anschawen: damit wir noch
mehr verstehen; wie ein Jüngling / oder auch
ein jeglicher Mensch / seinen Weg nach dem
Wort Gottes reguliren sol.

Für allen dingen bedencket ein Wan-
dersman mit fleiß / wohin er seinen Weg neh-
men / in welches Land / in welche Stadt er zie-
hen / vnd was er allda ausrichten wil. Denn/
ehe wir was thun vnd fürnehmen / müssen wir
zuvor die Endursach vnd den Zweck reifflich
betrachten. Wer ohne Ursach auff den Ber-
gen / im Holze / vnd auff dem Felde herum-
lauffen vnd müde Beine holen wolte / vnd her-
te gar keinen Nutz davon: der würde nicht vn-
billich / als ein unbesonnener Mensch gehalten.
Ebener massen wenn wir in Tag hinlein lebe-
ten / vnd wüßten nicht wohin wir vnser Leben
richten solten / vnd was es für einen Ausgang
mit vns nehmen würde: so were es vbel mit
vns bestalt / vnd weren wir fast den vnvernünff-
tigen wilden Thieren zu vergleichen. In-
massen die Spötter vnd Verächter leichtfer-
tige Reden treiben: Ohngefehr sind wir ge-
bohren / vnd fahren wieder dahin / als we-
ren wir nie gewesen. Der Leib wird zur
Asche / vnd vnser Geist zufladdert / wie eine

Sap. 2. v.
2. & 3.

Dün-

Reich Predigt / Aufm 119. Psalm.

dünne Luft. Aber fromme Christen sehen in ihrer Wanderschaft auff den Ort / dahin sie nach dem zeitlichen Todt gelangen: auff das Ende / das ihnen vorgesezt ist. Dieser Ort ist das Land der Lebendigen / die Stad Gottes / das newe Jerusalem im Himmel. Das Ende ist ein seliges Sterb Stündlein / vnd folgend die selige vereinigung mit Gott vnd mit Jesu Christo / da wir ihn sehen werden / wie er ist: vnd werden daher vnaussprechliche Freude vnd Bonne zu gewarten haben. Dahin sollen alle unsere Gedancken / Mühe / vnd Arbeit gerichtet seyn. Nach der Vermahnung des Apostels Petri: Ihr gleubet an Christum / wiewol ihr ihn jezund nit sehet / vnd daher euch höchlich freuet mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Freude: als die ihr davon bringen werdet das Ende ewres Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit.

Ein Wandersmann / wenn er ober Feld ziehen wil / muß den rechten vnd richtigen Weg wissen. Denn auff einen unbekanten vnd ungebahnten Wege wandern / ist zumal langweilig vnd gefehrlich. Nicht anders wann wir Christen wollen recht fortziehen vnd zum gewünschten Zweck gelangen: müssen wir den rechten Weg ergreifen / vnd davon weder zur Rechten noch zur Lincken abweichen. Die-

1. Petr. 1. v. 8

¶

ser

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

ser Weg ist Christus vnser HErr. Der ist
der Weg / die Wahrheit vnd das Leben. Auß
diesen Weg müssen wir vns finden lassen :
Durch diese Thüre müssen wir gehen / wenn
vns sol gerathen vnd geholffen seyn. Noch deut-
licher zu sagen: Wenn wir heim in vnser Him-
lisches Vaterland kommen wollen : so müssen
wir / neben andern nothwendigen Glaubens Ar-
ticuln sonderlich Christum recht erkennen / vnd
mit wahren lebendigen Glauben fassen. Wir
sollen glauben : das Christus wahrer Gott vnd
Mensch ist in einer einigen vnzertrenneten
Person. Er ist wahrer Gott. Warum? denn
es werden ihm außdrücklich in der Schrifft
Göttliche Titul / Eigenschaften / vnd Werck
zugeleget / die keiner Creatur weder im Himmel
noch auß Erden zustehen. Er ist vnser HErr
vnd Gott. Er ist Gott vber alles gelobet in
Ewigkeit. Er ist der wahre Gott vnd das
ewige Leben. Es wohnet in ihm die ganze
Fülle der Gottheit leibhaftig. Er ist schon
vor Abraham gewesen. Er ist der Er-
ste vnd der Letzte / der Anfang vnd das En-
de. Es sind durch ihn alle Dinge geschaf-
fen / die im Himmel vnd die auß Erden
sind / die sichtbaren vnd vsichtbarn / die
Thronen / Herrschafften / Fürstenthüme /
vnd Obrigkeiten. Nachmals ist dieser HErr

At. 8. 12. 13.
4. 403. 71. 28.
71. 28.
Joh. 20. v. 28.
Rom. 9. v. 5.
1. Joh. 5. v. 20.
Colos. 2. v. 9.
Joh. 8. v. 58.
Apoc. 1. & 22.
Joh. 1. &
Colos. 1. v.
16.

auch

Leich Predigt / Lußm 119. Psalm.

auch wahrer Mensch/wie wir sind. Warum?
Denn er kömpt her von den Vätern nach dem
Fleisch: Er ist von der Jungfrauen Maria
warhafftig gebohren: Er hat eine rechte ver-
nünfftige Seele: Er hat einen rechten natür-
lichen Leib/wie wir haben/sampt allen zugehö-
rigen Gliedmassen vnd Eigenschafften. Wie
die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ist er
auch derselbigen gleichermassen theilhaff-
tig worden: Er ist vns in allem gleich/ausz-
genommen die Sünde. Eben dieser Herr
ist auch vnser Heyland / Erlöser / vnd Selig-
macher: der vnser Sünde freywillig auff sich
genommen / vnser Schuld bezahlet / vns mit
seinem Blut abgewaschen / vnd für vns vnd
vns zum besten den schmählichen bitteren Todt
geschmecket hat: auff daß vns die verlohrene
Gerechtigkeit/Heil/vnd Seligkeit wiederumb
erstatte würde. Wir haben an Christo die
Erlösung durch sein Blut/nemlich Verge-
bung der Sünden. Christus hat sich selbst
für vns gegeben / daß er vns erlösete von
aller Vngerechtigkeit: Wie diese vnd derglei-
chen Zeugnisse wol bekant sind.

Ein Wandersmann muß nicht allein den
Weg wissen: sondern er muß auch wacker
darauff fortgehen. Er muß nicht lange ste-
hen / den Weg ansehen / sich eine weil in das

E ij grü-

Heb. 2. v. 14.
Eccl. 17. cap. 4.
v. 15.

Eph. 1. v. 7.

Tit. 2. v. 14.

Leichpredigt / Außm 119. Psalm.

grüne / vnter einem schattichten Baum / vnd
an ein klares Wässerlein niederlegen / ruhen /
vnd schlaffen: sondern er muß auff die Füße
treten / die Haut dran strecken / vnd mit allen
Leibs Kräfte fort wandern. Eben also ist es
nicht gnug / daß wir Christum als den Weg
zum Leben kennen / vnd wissen wer er sey / vnd
was wir dabey thun sollen: Die bloße Wis-
senschafft vnd Erkänntniß thut nicht: Son-
dern wir müssen also an Christum glauben vnd
mit herzlichher Zuversicht vns sein thewres
Verdienst zueignen; daß wir auch wandeln /
wie Christen gebühret / vnd vns aller Christli-
chen guten Werck mit rechten Ernst bestreiffen.
Ihr seyd meine Freunde (lehret vns
der HErr selbst) so ihr thut / was ich euch ge-
biete: so ihr meine Gebot haltet / so bleibet
ihr in meiner Liebe. Wie ihr Christum
den HErrn auffgenommen / so wandelt
in ihm. Wandelt im Geiste / so werdet
ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.
Die Früchte des Geistes sind Liebe / Freu-
de / Friede / Langmütigkeit / Freundlichkeit /
Gütigkeit / Sanfftmuth / Keuschheit: vnd
dergleichen.

Ein Wandersmann zanket sich nicht
lange mit den Leuten / die ihm vnter Wegens
begegnen: wenn auch etwa Hädermäßen vnd

Klap-

2. 8. 4. 10. 11. 12.
13. 14. 15. 16. 17. 18.
19. 20. 21. 22. 23. 24.
25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36.
37. 38. 39. 40. 41. 42.
43. 44. 45. 46. 47. 48.
49. 50. 51. 52. 53. 54.
55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66.
67. 68. 69. 70. 71. 72.
73. 74. 75. 76. 77. 78.
79. 80. 81. 82. 83. 84.
85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96.
97. 98. 99. 100. 101. 102.
103. 104. 105. 106. 107. 108.
109. 110. 111. 112. 113. 114.
115. 116. 117. 118. 119.

Joh. 15. v. 10.
& 14.
Colos. 2. v. 6.
Gal. 5. v. 26.
& 22.

Reich Predigt / Psalm 119.

Klappermäuler Werrsaamen vnd Stachel-
nüsse außstreuen / Hader vnd Zanck anrichten
wollen: so lesset er sich doch nicht irr machen /
sondern lesset das beste bey ihm bestehen / vnd
mit sanffmütigen Geist gehet er seines We-
ges fort. Also rechtschaffene Christliche
Wallbrüder zancken nicht gerne: haben frie-
den so viel möglich mit jederman: vnd lassen
alle Bitterkeit / Haß / Zanck / Neid willig vnd
billich fahren. Darzu wir denn zum offtern
angemahnet werden. Beseuffiget euch zu
bewahren die Einigkeit des Geistes / durch
das Band des Friedens. Vnd noch wei-
ter: Wandelt in der Liebe / gleich wie auch
Christus vns geliebet hat. Vnd abermal:
Sey wilfertig deinem Widersacher bald /
weil du noch bey ihm auff dem Wege bist.
Vnter die Wercke des Fleisches werden auch
gezehlet: Feindschafft / Hader / Neid / Zorn /
Zanck / Zwietracht: von welchen ich euch
zuvor gesagt habe (spricht Paulus) das /
die solches thun / werden das Reich Gottes
nicht ererben.

Ein Wandersman / wenn er an den be-
gehrten Ort füglich gelangen vnd reisen wil:
muß auch Lust vnd Liebe dazu haben: muß sich
nicht lange umbsehen / muß nicht alle Bäume
zehlen / alle schöne Blumen abbrechen / vnd alle

Eph. 4. v. 3.
c. 5. v. 2.
Matt. 5. v. 25
Gal. 5. v. 19.
& 21.

Leich Predigt / Psalm 119.

bunte Steinlein aufflesen / die ihm vnterwe-
gens zu handen kommen vnd gefallen. Gleicher
gestalt weil vns der Weg zum Himmel durch
Christum gemacht vnd wol bereitet ist: müs-
sen wir auch ein herzlich Verlangen vnd
sehnliche Begierde hierzu tragen. Es
wil sich durchaus nicht schicken: das Christen
auff fleischliche Wollust / auff Reichthumb /
auff Herrligkeit / auff eusserliche Pracht / auff
stadeliche Freundschaft / vnd dergleichen welt-
liche Sachen (die ihnen gleich vnter wegens
gefallen) ihre Augen werffen / vnd sich lange
dabey auffhalten. Nicht also. Wer seine
Hand an den Pflug geleyet hat vnd zurü-
cke siehet / der ist nicht geschickt zum Him-
melreich. Wer einmal Christo folgen wil
vnd den Port des Lebens erlangen: sol die
Welt lassen Welt seyn: sol alles in die Schan-
ze schlagen / was ihm in seinen Christenthumb
wil hinderlich seyn. Sol sich mit Lots Weib
nicht lange nach der sündlichen Stad umbse-
hen. Sol sich mit den Israeliten nicht säh-
nen nach den Fleisch Töpffen der Egyptier.
Die Ermahnung des lieben Johannis sol vns
immer in vnsern Ohren schallen. Habt
nicht lieb die Welt / noch was in der Welt
ist: so jemand die Welt lieb hat / indem ist
nicht die Liebe des Vaters. Denn alles

was

Luc. 9. v. 62.

1. Joh. 2. v.
15. & 16.

Leich Predigt / Ausm 19. Psalm.

was in der Welt ist / nemlich des Fleisches
Lust / vnd der Augen Lust vnd hoffertiges
Leben / ist nicht vom Vater / sondern von
der Welt : vnd die Welt vergehet mit ihrer
Lust : Wer aber den Willen Gottes thut /
der bleibet in Ewigkeit.

Ein Wandersman trachtet dahin / daß
er auff dem Wege fromme / ehrliche / auffrich-
tige Geferten antrefse : mit denen er sich von
allerhand guten Sachen vnterreden / vnd desto
leichter fort kommen möge. Wie man auch
in gemein saget : Comes facundus in viâ
pro vehiculo est : Ein Geferte der wol re-
den kan / ist so gut als ein Wagen. Was
sollen denn die Christen für Geferten haben ?
Sie sollen vmb vnd neben sich haben die heilige
Propheeten vnd Apostel / das ist / die von ihnen
hinterlassene Schrifften / darinn embsig lesen /
fleissig nachforschen / vnd dahin zielen / daß sie
in der wahren Erkenntniß von Tage zu Tage
je lenger je mehr zunehmen. Der grosse Kö-
nig Alexander hat auff seiner Reise gemet-
niglich den Griechischen Poeten Homerum
bey sich geführet : Wenn er zu Bette gangen /
hat er das Buch sampt seinem Dolche vnter
sein Haupt Küssen geleyet : hat viel gutes din-
ges daraus erlernet / wie er sich im Kriegswesen
recht verhalten sol. Wie viel mehr wil vns

Chri-

Reich Predigt / Psalm 119.

Christen obliegen; daß wir das köstliche Buch der heiligen Schrift immerdar bey uns haben und vernehmen: was die Propheten und Aposteln mit uns zu reden haben. Es ist der Befehl des Herrn unverborgen. Höre Israel / du solt die Gebot deinen Kindern schärffen / und solt davon reden wenn du in deinem Hause sitzt / und wenn du auff dem Wege gehest: Wenn du dich nied erlegest und wenn du auffstehest / und solt sie auch binden zum Zeichen auff deine Hand. Der Kämmerling der Königin im Morenland hatte auff seinem Wagen den Propheten Jesaiam / und laß drinn: wurde auch vom Apostel Philippo weiter daraus vnterrichtet. Neben diesem müssen wir uns auch zu andern gottseligen und frommen Leuten gesellen: und sonderlich junge Leute sollen sich für böser Gesellschaft hüten und vorsehen. Mein Sohn: Kom nicht auff der Gottlosen Pfad / und tritt nicht auff den Weg der Bösen. Bey frommen Leuten höret man gutes / und lernet das Böse meiden. Einer sol den andern gerne hören. Einer sol den andern willig vnterrichten / lehren / trösten / stärcken / ermahnen: nach dem es die Zeit und Gelegenheit erfordert. Es sol kein faul Geschwätz aus vnserm Mund gehen. Wir Reisse Leute sol-

len

Deut. 6. v.
4. & 7.

Act. 8.

Proverb. 4.
v. 14.

Eph. 4. v. 29.

Leich Predigt / Lußm 119. Psalm.

len miteinander reden von Gott / von seinem
Sohne / vnd von dem heiligen Geiste : von
dem Werck der Erschaffung / von dem Werck
der Erlösung / von dem Werck der Heiligung.
Wie sich GOTT der HERR den Menschen
durch sein Wort / durch Gesichte / durch Er-
scheinungen / auch durch diese sichtbare Welt
geoffenbahret hat. Wie er seine Kirche samlet
vnd kräftiglich erhelet : vnd so fortan. Da die
zween Jünger nach Emaus spazieren / reden
sie miteinander vnterwegens von Christo / von
seinem Tode vnd Auferstehung : vnd da gibt der
HERR dritte Mann / gesellet sich zu ihnen / vnd
vnterweiset sie weiter aus Mose vnd andern
Propheten in den Sachen / die sie nicht gnug-
sam verstanden. Nicht anders wil auch der
HERR bey vns auff dem Wege seyn mit seiner
Gnade / Krafft / vnd Geist : Wenn wir mit gu-
ten / nützlichen vnd heilsamen Gesprächen
vmbgehen. Laut seiner Verheissung :
Wo zween oder drey versamlet sind in
meinem Namen / da bin ich mitten vn-
ter ihnen.

Ein Wandersman muß allerley Unge-
mach auff der Reise außstehen vnd ist der Weg
gemeiniglich nicht bey dem besten. Jetzt muß er
zwischen Bergen auff einen engen Weg ge-

S hen

Luc. 24.

Matth. 18.
v. 20.

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

hen / vnd sich immerzu besorgen : Es fallen
Steine herunter vnd thun ihm Schaden.
Jest muß er auff einen schmalen Steg vbers
Wasser gehen / vnd kan leichtlich geschehen /
daß er einen Fehltrit thut vnd herunter felleet.
Jest kompt ein Donnerwetter / ein Regen / ein
Gewässer / vnd dergleichen / dadurch er nicht
wenig gehindert wird. Jest ist der Weg mit
Diesteln / vnd Dornen durchwachsen : da muß
er sich mit Gewalt hindurch dringen. Jest
ist der Weg Sandicht / steinicht vnd sehr vn-
gleich : da kan er leicht stolpern vnd fallen.
Also müssen rechtschaffene Christen viel lei-
den / ehe sie an die Himmels Pforte kommen.
Durch viel Trübsal müssen wir ins
Reich Gottes gehen : spricht Paulus.
Wer mir nachfolgen wil / der verleug-
ne sich selbst / vnd nehme sein Creutz
auff sich täglich : spricht Christus.
Ihr werder weinen vnd heulen : aber
die Welt wird sich frewen : spricht aber-
mal Christus. Es ist ja am Tage / wie wir
vns biegen vnd schmiegen / dücken vnd bücken
müssen : daß wir vns durch diese alte vnd kalte
Welt bringen : das wir nicht vom hellen
Hauffen der gottlosen vnd vnartigen Welt-

Men-

Act. 14. v. 22.

Luc. 9. v. 23.

Joh. 16. v. 20

Reich Predigt / Ausm 119. Psalm.

Menschen berücket/ vnd auff die weite/ grosse/
vnd wolgebahnte Fuhr Strasse der Bosheit
gebracht werden. **S** wie treulich erinnert
vns der Herr: Gehet ein durch die enge
Pfort: Denn die Pfort ist weit vnd
der Weg ist breit der zur Verdammniß
abführet/ vnd ihr sind viel die darauff
wandeln. Denn die Pfort ist eng vnd
der Weg ist schmal/ der zum Leben füh-
ret: vnd es sind wenig die ihn finden.
Da erhebet sich ein schrecklichs Ungewitter
mit Donnern vnd Blisen: da brausen vnd
sausen die Winde vnd Wasser der Anfechtun-
gen / der Verfolgung / des Elends: daß ein
Christlicher Wandersman offemals mit Da-
uid außschreyet: Errette mich **D** Gott:
denn das Wasser gehet mir biß an die
Seele: ich versincke im tieffen schlamm/
da kein Grund ist: die Fluth wil mich
hinreißen. Da finden sich stachlichte Dor-
nen vnd Disteln der Lästerung/ der Schmäh-
bung/ der Verleumdung: Damit vnschuldig
Leute beschweret werden. Disteln vnd
Dornen stechen sehr: falsche Zungen
noch viel mehr. Da werden vns auch Stei-

S ij ne

Matt. 7. v. 13

Psal. 69. v.
2. & 30

Reich Predigt / Psalm 119. Psalm.

Matth. 18. v. 7

ne des Anstosses vnd Ergernüß gleich in Weg
geworffen/das wir/vnd sonderlich junge ange-
hende Leute durch böse Exempel leichtlich zu
allerley Vn tugend verführet werden. Wie
denn der Herr selbst Wehe drüber schreyet:
Wehe der Welt der Ergernüß halben:
Es müssen ja Ergernüß kommen:
Doch wehe dem Menschen / durch
welchen Ergernüß kömmet.

Ein Wandersman hat etwan einen Ste-
cken in der Hand / wie Jacob da er aus seinem
Vaterland abreisete: oder hat sich mit einem
schwertte ausgerüstet / wie David des Goltats
schwert in seiner flucht mit nam. Helt sich stets
in guter bereitschafft vñ nimpt sich wol in acht:
weil es nicht allein viel Schlangen / Hunde /
Wölfe / Bären / Löwen vnd dergleichen wilde
reissende Thier: sondern auch viel Spisbuben /
Strassenräuber vnd andere lose Leute vnter-
wegens gibt: von denen er angefallen vnd be-
schädiget werden kan. Da muß er sich ver-
sorgen: Da muß er sich wehren: Da muß er
sich vertheidigen / vnd die Feinde von sich trei-
ben. Nichte anders haben gottselige Christen
an allen örtern theils geistliche / theils leibliche /
theils heimliche / theils öffentliche Feinde / vnd

gleich

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

gleich grausame schädliche Thiere / mit denen sie immerdar zu streiten haben. Der oberste Heerführer vnter allen Feinden ist der leidige Satan / der Fürst dieser Welt. Bald lesset er sich mercken / wie eine listige Schlange. Bald lesset er sich sehen / wie ein rother grosser Drach. Bald gehet er herum wie ein brüllender Löw / vnd suchet welchen er verschlinge. Dem sollen wir im Glauben vnd mit einem andächtigen Gebet widerstehen: so wird er vns wol müssen zu frieden lassen. Nach diesem ziehen daher viel vnd mancherley Feinde. Auff einer seiten kommen falsche Propheten vnd falsche Lehrer geschlichen: die wollen vns mit süßen Worten verjren / vnd vom Weg der Wahrheit abführen: sie tragen Schaffskleider an sich: aber inwendig sind sie reissende Wölffe. Diese müssen vnd sollen wir mit Gottes Wort / das da heisset der Stab seines Mundes / vnd das schwerd des Geistes / abreiben vnd widerlegen. Auff der andern seiten kommen daher gerumpelt die Tyrannen vnd Bluthunde: Die brauchen gewaltsame Mittel / vnd wollen vns mit Gewalt zur Abgötterey / zum Götzendienst vnd falscher Lehre zwingen vnd dringen. Diesen sol abermal ein jeder Christ mit einem glubigen

Apoc. 12. v. 9.
& 3. v. 12.
1. Pet. 5. v. 8.

Jesa. 11. v. 4.

§ iij

Ge.

Reich Predigt / Ausm 19. Psalm.

Psal. 23. v. 4

Eph. 6. v. 11.
14. 16. 17. & 18

1. 2. 3. 4.

Gebet / mit Beständigkeit / vnd mit der heiligen
Schrifte Widerstand thun: vnd sich auff die
Gnadenreiche Hülffe Gottes mit dem lieben
David verlassen: Dein Stecken vñ Stab
trösten mich. Der Apostel Paulus schre-
bet vns nach der länge vor / wie wir vns wider
allen feindlichen Anlauff verwahren / vnd was
für Rüstung wir gebrauchen sollen: Ziehet
an den Harnisch Gottes / das ihr be-
stehen könnet gegen den listigen An-
lauff des Teuffels. Stehet omb-
gürtet an ewren Lenden mit Wahrheit
vnd angezogen mit dem Krebs der
Gerechtigkeit. Für allen dingen er-
greiffet den Schild des Glaubens /
mit welchen ihr außlöschet könt alle
feyrige Pfeil des Bösewichts: vnd
nehmet den Helm des Heils vnd das
Schwerdt des Geistes / welches ist
das Wort Gottes: vnd betet in allem
Gebet vnd Flehen durch den Geist.

Ein Wandersman wünschet von Her-
zen / daß er bald vnd füglich an den Ort kom-
me / dahin er gedencet. Er sihet oftmals: ob
er nicht von fern den Rauch von Häusern / oder

die

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

die Spitzen von Thurn erkennen möge. Denn reisen vnd wandern ist müheselig vnd beschwerlich. Gehet einer zu Fusse: so wird er matt vnd müde. Reitet oder fährt einer: so wird er auch so geschüttelt vnd gerüttelt/dz ers bald vberdrüssig wird. Also ein glaubiger Christ sol seine Augen empor heben/ sein Herz gen Himmel schwingen/ vnd ein sehnliches Verlangen nach dem Himmelreich tragen. Denn es ist doch die Wanderschaft dieses Lebens voll Mühe vnd Arbeit/ Sorg vnd Kummer- niß/ Angst vnd Noth/ Elend vnd Widerwertigkeit. Auch wirds wol dabey bleiben/ was der weise König Salomon schreibet: Vanitas vanitatum: Es ist alles eitel/ Es ist alles ganz eitel: Es ist alles nichtig vnd flüchtig. Welches auch der Käyser Severus mit seinem Exempel vnd Zeugniß bestetiget. Denn nach dem er alles mit einander von Hoheit/ von Herrlichkeit/ von Reichthumb/ von Wol- lust/ von Glück vnd dergleichen erlangt: hat er rund bekennet: Omnia fui, nihil expedit: Ich bin alles gewesen auff der Welt: doch ist alles zergänglich vnd nützet nicht. Derohalben ist es ja recht vnd billich: daß wir die Eitelkeit dieses armseltigen Lebens bedencken/ an den eufferlichen Gütern nicht

Eccl. 1.9.2.

fle-



Leich Predigt / Ausm 19. Psalm.

1. Reg. 19.
v. 4.

Phil. I. v. 23.
2. Tim. 4. v.
6. & 7.

bleibē/sondern vns nach dem blauen Schlos des Himmels sehnen. Wie der hochbegabte Prophet Elias thut. Da er weidlich im Lande herumgezogen vnd viel Widerwertigkeiten außgestanden/betet er also: Es ist gnug: so nim nun HERR meine Seele: denn ich bin nicht besser denn meine Väter. Wie auch der heilige Apostel Paulus thut. Da er mit vielfältigen reisen/lehren vnd predigen: ja auch mit mancherley Verfolgungen abgemattet worden / seufftet er also: Ich begehre abzuscheyden vnd bey Christo zu seyn. Die Zeit meines Abschiedes ist vorhanden: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet: ich habe den Lauff vollendet: hinfort ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der HERR geben wird.

Ein Wandersman / wenn die finstere Nacht einfället/begiebt sich in eine Herberge / leget sein Reise Bündel nieder / zeucht seine Kleider aus / gehet zu Bette in eine besondere Kammer/ruhet vnd schläffet seine Kräfte widerumb zuerholen / bis die Flügel der schönen Morgenröthe sich außbreiten vnd die liebe

Son.

Leich Predigt / Ausm 119. Psalm.

Sonne wider herfür schünert. Also ein gotseliger Christ/ ehe er vollend in Himmel kommet/ muß zuvor in die Herberge zum Todtenkopff einkehren/ das ist/ er muß sterben/ muß hiermit die Kleidung des alten Adams ausziehen/ das sündhafte Wesen von sich werffen/ im Grabe gleich als in seinem Ruhebettlein vnd Schlaffkammerlein von aller außgestandenen Mühe vnd Arbeit außruhen/ vnd wol ausschlafen. Daher saget die Schrifft/ wie auch andere Bücher: Der Todt sey ein sanffter Schlaff/ eine Ruhe/ eine Erquickung: Die Todten liegen da im Schoß der Erden/ vnd schlaffen. Ambrosius: Sola mors est requies. Folgendts wenn der Jüngste Tag nach der dunkeln Nacht dieser Welt/ hereinbrechen/ vnd die Sonne der Gerechtigkeit Christus Jesus zum Gerichte hernieder kommen wird: alsdenn sollen vnser Leib viel frischer/ schöner/ herrlicher/ vñ zu allen dingen geschickter wieder auffersiehen. Vnser Zeugen sind die lieben Propheten vnd Aposteln. In welcher aller Namen Paulus gar lieblich prediget: Es wird geseet verwerflich vnd wird auffersiehen vnerwerflich: Es wird geseet in Vnehre vnd wird auffersiehen in Herrlichkeit: Es wird geseet in

G Schwach-

De bono
mortis c. 3.

1. Cor. 15. v.
42. 43. 52.
& 53.

Leich Predigt / Außm 119. Psalm.

Schwachheit vnd wird auffstehen
in Krafft: Es wird geseet ein natürli-
cher Leib / vnd wird auffstehen ein
geistlicher Leib. Verstehet nach geistli-
chen Qualiteten / Gaben vnd Wirkungen.
Denn an vnd für sich selbst / nach dem Wesen /
wird eben dieser Leib bleiben: wird verändert
vnd verbessert / nicht aber gantzlich auffgehoben
vnd abgetilget werden. Wie sich denn vnser
Apostel Paulus flugs hernach gar deutlich hier-
über erkläret: Die Todten werden auff-
erwecket werden vnderweßlich / vnd
wir werden verwandelt werden: denn
disß Verweßliche muß anziehen die
Vnderweßlichkeit: vnd disß Sterbli-
che muß anziehen die Vnsterblig-
keit.

Endlich nach volbrachter Reise kömpt
ein Wandersman in die von ihm geliebte
Stade / zu seinen Eltern / zu seinen Kindern / zu
seinen Brüdern / Schwestern / Angewandten
vnd guten Freunden: wird inniglich durch ih-
re Gegenwart vnd freundliche Gespräch erge-
set: Er bleibet allda: thut mit fremdigen Ge-
müthe / was ihm anbefohlen: vor allen dingen

dingen

Reich Predigt / Ausm 119. Psalm.

dingen dienet er Gott vnd seinen Nächsten.
Auff diese weise gehet es auch allen frommen
vnd gläubigen Menschen. Nach dem die
Seelen von ihren Leibern abscheiden: werden
selbige alsbald durch die heilige Engel in Abra-
hams Schoß/an den Ort der Seligkeit getra-
gen. Hernach am Jüngsten Tage/wenn die
Seelen mit ihren vorigen Leibern wiederumb
vereintget sind/werden wir miteinander einzie-
hen in die Stad Gottes/ in die heilige Stadt/
in das neue Jerusalem. Welches der liebe
Johannes mit gar liebreichen vnd holdseligen
Worten beschreibet: Der Engel zeiget
mir die grosse Stadt/das heilige Je-
rusalem/welche hernieder fuhr aus
dem Himmel von Gott: vnd hatte die
Klarheit Gottes: denn ihr Liecht war
gleich dem alleredlesten Stein: Der
Baw ihrer Mauern war von Zaspis:
Die Stadt selbst war von lauterem
Golde/gleich dem reinen Glase: Die
Stad darff keiner Sonnen noch des
Mondes: denn die Klarheit Gottes
erleuchtet sie/ vnd ihre Leuchte ist das
Lamb. Da werden wir beysammen finden

Apo. 21. v. 10

II. 18. 23.

G i f die

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

die heiligen Erkväter / die heiligen Propheten /
die gottseligen Könige / die lieben Apostel / die
getrewen Lehrer / die standhafftigen Märterer
vnd Blutzeugen / ja alle fromme gottfürcht-
ige Kinder Gottes. Da werden wir finden
vnsere Voreltern / vnsere Väter / vnsere Müt-
ter / vnsere Ehegatten / vnsere Brüder / vnsere
Schwestern / vnsere Kinder / vnd dergleichen :
Die in wahrem Glauben verstorben / vnd von
vns gleich vorhin geschicket sind. Viel wer-
den kommen (saget der HERR) von
Morgen vnd Abend / vnd werden mit
Abraham / Isaac / vnd Jacob im Him-
melreich zu Tische sitzen. Da sollen
wir vnsern HERRN Jesum mit herrlicher Be-
glerde empfangen / vnd von ihm nimmermehr
geschieden werden. Da sollen wir den
wahren Gott in vollkommener Seligkeit an-
schawen : vnd ihn in alle Ewigkeit loben vnd
preisen. Dannenher wird ein solche Frewde
vnd Wonn beydes an Leib vnd Seel entste-
hen / die sonst kein Aug gesehen / kein Ohr gehö-
ret / vnd in keines Menschen Herze kommen
ist. Es wird seyn eine herrliche Frewd ohn
Neid : Ein vnaussprechliche Frewd ohn Leid :
Eine selige Frewde ohn Mangel : Eine ewige
Frewde ohn auffhören.

Matt. 8. v. 12

Dieser

Leich Predigt / Psalm 119. Psalm.

Dieser seligen Freuden vnd freudenreichen Seligkeit nun ist sonder zweiffel auch nunmehr der Seelen nach der junge Edelmann theilhaftig worden / dessen verblichenen Leichnam wir bis hieher begleitet / vnd anhero in die kühle Erde beysetzen werden. Denn er ist seinen Weg auch vnsträfflich gangen: er ist gangen den Weg der Gottseligkeit / den Weg der Frömmigkeit / den Weg der Demuth / den Weg des Gehorsams / den Weg der Kindlichen Furcht: Vnd drum ist er auch nach dieser seiner wiewol kurzen Wanderschaft gelanget an den Ort der Freude / an den Ort der Herrlichkeit / an den Ort der Heiligkeit / an den Ort der Seligkeit / an den Ort der Ewigkeit. Dort beyhm Luca / da der Jüngling von Naim hinaus getragen numehr solte ins Grab geleget werden / vnd seine Mutter eine arme verlassene Witwe / bitterlich darüber weinete: hat sie der HErr nicht allein getröstet / Weine nicht: sondern auch den Jüngling aufferweckt: / vnd seiner Mutter wieder gegeben. Ebener massen sollen wir auch dafür halten: das noch heute zu Tage der HErr die Adelichen Eltern vnd Angewandten tröste vnd mit vorigen Worten gleich anrede: Du lieber Vater weine nicht: ich wil dir dein Kind wieder ge-

11. 8. 1148

Luc. 7.

G iij ben.

Reich Predigt / Psalm 119. Psalm.

ben. Ihr Geschwister weinet nicht:
Ich wil euch gewißlich ewren Bruder
wieder darstellen. Er ist nicht verlohren:
sondern nur ein wenig voran gesendet. Er
wird anjese nicht mehr betrübet: sondern ge-
tröstet vnd erquicket. Er ist numehr
von der Erden in Himmel/
vom Tode ins Leben/
aus dem Jammerthal in Freudenfaal/
aus der Dürfftigkeit in die Herrlichkeit/
aus der Trawrigkeit in die Fröligkeit/
aus der Vnrube in die Seligkeit/
aus der Vergängligkeit in die Ewigkeit/
durch Gottes gnädigen Willen auff vnd ange-
nommen. Welche vns allen miteinander auch
verleihen wolle der Herr Jesus hochgelobet
vnd geliebet von nu an biß in Ewigkeit, Amen.

DEFUNCTI VIA.

Was weiter belanget den in Gott
selig entschlaffenen Jüngling / Kün-
nen von dem Berder / So ist er
von Adelichen / Gottseligen / frommen vnd für-
nehmen Eltern gezeuget vñ auff diese Welt gebo-
ren worden / den 19. Augusti Anno 1622.
Sein anjese hochbetrübter Herr Va-

ter

Leichpredigt / Psalm 119. Psalm.

ter / ist der WolEdle / Bestrenge vnd Baste
Heinrich von dem Werder / Fürstl. Anhal-
tischer Land vnd KammerRath zu Cöthen.

Seine Frau Mutter / die Weyland Ed-
le vnd Viel Ehrentugendsame Frau Elisa-
beth von Albensleben.

Sein Großvater von des Vatern we-
gen / Gebhard von dem Werder.

Die Großmutter Catharina Hanen.

Sein Großvater von der Mutter / Lu-
dolf von Albensleben.

Die Großmutter von der Mutter Adel-
heit von Beltheim.

Sein Eltervater vons Vatern wegen /
Hartwig von dem Werder.

Die Eltermutter vom Vater Anna von
Albensleben.

Sein Eltervater von der Mutter / Lu-
dolf von Albensleben.

Die Eltermutter von der Mutter eine
Bartenslebin.

Als er von diesen Adelichen Eltern ge-
zeuget / vnd numehr Alters wegen in etwas
zum Verstand gelangenet: ist er von Kind auff
zur Gottseligkeit vnd allen Christlichen Ade-
lichen Tugenden bey seinen lieben Eltern se-
derzeit durch sonderliche Præceptores erzo-
gen worden: Hat sich auch in Liebe vnd Ge-

hor-

Leich Predigt / Ausm. 119. Psalm.

horsam gegen seine Eltern vnd Praeceptores
dermassen erwiesen/das sie eine herrliche Freu-
de an ihme gehabt/ vnd gute Hoffnung ge-
schöpft: er würde dermaleins ein fein orna-
mentum des Adelichen Hauses deren von
Werder werden. Wie er sich denn von
Kindheit auff also erzeiget: das man ein recht
Adelich / Christlich vnd Tugendreiches Herz
an ihme zu spüren gehabt.

Diesem Adelichen Gemüth desto besser
fortzuhelffen vnd zu einer löblichen amula-
tion ferner Anleitung zu geben/auch in Spra-
chen vnd guten Künsten/die einem vom Adel
wol anstehen / ihn desto besser vnd leichter fort-
zubringen: Ist er von seinem Herren Vater
vor drey vtertheil Jahren anhero naher Zerbst
zu dem Herren Rectore des Fürstl. Gymnasia
M. Marco Friderico VVendelino geschick-
et vnd in desselben Kost/Wohnung/ vnd in-
stitution vbergeben vnd angenommen wor-
den. Da er sich denn in solcher kurzen Zeit/
so viel das Alter mit sich bringen wollen / mit
fleiß vnd Gehorsam also fein vnd löblich ange-
lassen / das er einen guten Theil der Lateini-
schen Sprach gefasset vnd was man Lateinisch
mit ihme geredet / meistens theils verstanden:
auch sonderlich in der Gottseligkeit / wie zu
Hause/also auch hier zu Zerbst / sich fleißig ge-

rbet:

Leich Predigt / Musin 119. Psalm.

gebet: Denn die schönsten vnd tröstlichsten Psalmen des Königlischen Propheten Davids meisten theil alle gelernet / auch täglich in derselben Übung vnd Wiederholung erhalten worden:

Hat auch vber die Gottesfurcht vnd Gehorsamb / allezeit ein sonderbahre Demuth / benebenst einem frewdigen vnd friedliebenden Gemütthe an sich vermercken lassen.

Betreffend seine Kranckheit vnd zubereitung zum seligen Ende: So ist dieser Adliche Jüngling noch bey guter Gesundheit / vor dem Tode / (welches bey diesem geringen Alter zu verwundern) vnerschrocken gewesen. Dannhero er kurtz vor seiner Kranckheit gegen seine Condiscipulos von freyen stücken angefangen zu wündschen: Er wolte daß er bald stürbe / vnd zu andern selig verstorbenen Kindern versamlet würde. Welches Wündsches auch der Allmächtige / Allein weise Gott ihn bald hernach gewähret. Dann er etwan 8. Tage hernach sich zu klagen angefangen / vnd zwar vber das lincke Knie / mit welchen er nicht wol können fortgehen. Wie denn fast 6. Wochen zuvor er auch dergleichen etwas geklaget / vnd dannenher gehincket.

Dessen aber / weil er nicht sonderlichen Schmerzen gefühlet / man nicht geachtet:

h

zumal /

Leich Predigt / Psalm 119.

zumal/ weil sich bald hernacher wider verlohren. Dannhero vermuthlich / das schon dazumal causa morbi sich gereget doch bis auff die letzte Zeit sich auffgehalten. Als er nun ylest sich gelaget / hat die Schwachheit bald vberhand genommen / vnd die Kräfte dermassen geschwächt / daß man sich einer geschwinden Veränderung zu vermuthen gehabt. Wie denn auch geschehen.

Denn man bald anfänglich starke vermuthung einer hefftigen innerlichen conuulsion geschöpffet / die sich auch durch allerley indicia gnugsam an den Tag gegeben / vnd neben einer Hitze dermassen denen ohne dz schwachen Kräfte zugesetz / daß sie dieselbige ohngeacht der köstlichen Medicamenten, welche gebraucht worden / leichtlich vnd geschwind vberweltiget.

In wärender Schwachheit / ob man ihme schon wenig Wort mit fragen abgewinnen können: hat er doch eine grosse Begierde zum Beten die ganze Zeit seines Lagers mit der That erwiesen. Denn so oft er gefraget worden: ob er auch Bete: hat er also bald mit Ja geantwortet: Vnd da ihme

ein

Reich Predigt / Außm 119. Psalm.

ein Psalm oder ander Gebet angefangen worden: hat er mit heller Stimm / fast über sein Vermögen / dasselbige ganz zu Ende aufgebete / daß man sich darüber verwundern und darneben erfreuen müßten: auch bißweilen innen halten heißen: damit er sich mit starcken Reden und Beten allzuviel nicht abmattete.

Den Tag vor seinem seligen Ende / hat er von sich selbst die Schwachheit und das Unvermögen der Menschen zu beklagen angefangen / auch sich je länger je mehr zu seinem Abschied bereitet. Über sonderlichen Schmerzen endlich nicht geklaget: Wie er denn im fünfften Tage seines Lagers / (war der 25. Martij) ganz stille / ohne sonderliche Bewegung und Bemerkung grosser Angst und Qual / selig im H. Erren entschlaffen: als er auff dieser Welt gelebet zehen Jahr und sieben Monaten.

Ist also dieser Adelige Jüngling / andern zu einem rühmlichen Exempel seinen Weg vnsträfflich gegangen / weil er sich in seinem Leben und Sterben an Gottes Wort gehalten: Dessen Körper wir san jenem grossen Tag eine selige Vereinigung mit ders anjeko seligen Seele / und fröliche Auferstehung von Herken wünschen.

Reich Predigt / Psalm 119. Psalm.

Was auch ferner sein Leben vnd Starben
betrifft / werden die Herren anhero nach gesche-
hener Begräbnis / im Chor dieser Kirchen all-
hier mit mehrem vernehmen: Aldar von ei-
nem Jungen von Adel eine Lateinische Pa-
rentation vnd Abdanckung geschehen sol

Der grundgütige / barmherzige Gott
tröste mit seiner Gnade vnd heiligen Geist die
hochbetrübtten Adeltichen Eltern / Brüder /
Schwestern vnd andere Angewandte: gebe uns
auch allen ferner seine Gnade / dz wir die flüch-
tigkeit vnd Elend dieser Welt erkennen / vn-
sträfflich vnsern Weg gehen / vnd durch den
Weg des Lebens Jesum Christum zur
seligen Vnsterblichkeit ge-
langen / Amen.



EXEQUIÆ

NOBILIS ADOLESCENTULI,

CVNONIS à VVERDER,

Viri Magnifici & Nobilissimi,

HEINRICI à VVERDER, Consiliarij

Anhaltini, &c: filioli dilectissimi,

XXV. Martij, Anno M. DC. XXXIII,

piè defuncti,

In frequentissimo lugentium catu

Celebiatæ

à

Nobili Adolescente,

MELCHIORE TOBIA HÜBNERO,

SERVESTÆ,

XXXI. Martij, Anno M. DC. XXXIII.

Quibus

Addita sunt Carmina funebria.



SERVESTÆ, Typis Andreæ Bezelij, Anno 1633.

m.



VIRO

Nobilissimo & Amplissimo

HEINRICO à VVERDER,

Hæreditario in Gröpzig, &c. Con-
siliario Anhaltino

Hoc pietatis & observantia


sua specimen

dicat

MELCHIOR TOBIAS

HÜBNERUS.

Pro-


PROGRAMMA INVITATORIUM:
RECTOR

GYMNASII ANHALTINI.

Studioſis Sal:

— *Festinat decurrere velox
Flosculus angustæ miseræq; brevissima vitæ
Portio,*

I*Ta præcipientem pueritiæ & adolescentiæ lapsum
describit Satyricus: Festinat flosculi instar ad
occasum, primo ætatis vere, & brevissimam
angustæ vitæ portionem citò exigit: ut sæpenu-
mè esse desinat priùs, quàm aliquandiu fuisse videa-
tur. Totà hoc experimur die! Hinc primos
pueritiæ & adolescentiæ annos ad omnigenam
formare virtutem laboramus, ut ætate brevita-
tem singulari virtutum studio compensemus, &
ante diem puerilibus animis curas & cogitationes*

A 2

viriles

viriles inseramus, ut non immaturi, sed maturi, & in ipsâ primâ adolescentiâ, si rerum humanarum Moderatori D E O ita videatur, quasi viri decedant.

Providam hanc dilectissimi sui filioli, CUNONIS, curam egit nobilissimus vir, HENRICUS à VVERDER, Consiliarius Anhaltinus &c. Qui humane fragilitatis probe gnarus mature de viatico, non ca-duco illo, quod fortunæ expositum ludibrio, sed perenni & in ipsam usq; eternitatem duran-te (pietatis intelligo, probitatis & meliorum literarum studium) filiolo suo prospexit. Quam in rem postquam domi sue nobilem hanc plantulam ex infantix angustiis edu-etam pietatis primisq; literarum rudimentis imbui curasset, veluti in fecundius trans-ferendam solum ratus, ante menses circi-ter novem, anno ætatis decimo, Serve-rtam misit. Nec fefellisset nobilissimum vi-rum spes, si liberaliori cultura aliquam in-
dul-

dulisset moram ultima necessitas. Jam enim paternarum virtutum micare igniculi: Jam & crescere discendi ardor & progressuum exstare specimina.

Sed incrementa festinantem & florentem interceptit Altissimi manus; quae cum caelo jam maturam nobilem plantulam terrenis inquinari sordibus nollet, marcore quidem lethali corpusculum afflixit, animam vero, inter ardentia ad DEUM suspiria, ad amoenissima beatæ æternitatis vireta, proximo XXV. Martij, traduxit: quam in magnâ illâ & decretoriâ die corpori suo renovato mortuorum & viventium Judex, DEUS, reddet.

Unum hoc jam reliquum, ut mortales exuviæ Matri terræ honestè, & pro nobilissima familiæ VVERDERIANÆ dignitate tradantur; Quod in urbis hujus majori templo à meridie, horâ primâ

A 3

fiet

fiet, Nobilis hujus ut funeris exequias, quâ
par est modestiâ, prosequamini, justisq̃ue in
templo planè peractis, in interiori templi re-
cessu, nobilem adolescentem nobili adole-
scentulo piè defuncto religiosè parentantem,
attentè audiatis, hoc publico programme
moneo. Dab. Servestæ, XXXI. Martij, An-
M. DC. XXXIII.

M. V. Vendelinus.





PARENTATIO

*In templo majori ad D. Nicol: in frequentissimo
Lugentium cætu habita*

MELCHIORE TOBIA
HUBNERO,

Adstantibus piè defuncti

CUNONIS à VVERDER

Sex Condiscipulis:

CUr atratus ego, squalidusq; puer, *Viri Nobilissimi, Consultissimi, Reverendi, Clarissimi, Doctissimi, Præstantissimi, &c.*

In hanc præstantissimorum viroꝝ coronam, cum hoc æqualium cætu prodeam, fortean mirabimini.

Muto mihi & elingui vocem largitur & impeditæ linguæ rumpit vincula, quæ ligare aliorum linguas solet, *meroris* magnitudo. Unus

ex

ex ijs minimusq; sum, qui nobilissimo nuper
adolescentulo, *Musarum* alumno, CUNONI
à WERDER, *Magnifici & Nobilissimi Viri*
HENRICI à WERDER, *Anbaldini Con-*
siliarij, &c. filiolo dilectissimo (quem, eheu,
factum *funus* vidistis!) *commensalis, contuber-*
nalis &, in *Musarum* castris, *commilito* fui. Quos
videtis coætaneos & comites meos, ipsos atratos
& squalidos, profundo mærore mutos oppres-
sosque, in eodem fuere *convictu, contubernio,*
commilitio: Nos quoque in hunc pietas adigit
locum conspectumque vestrum, quem fugere
verecundia & ætatis ratio jubere potuisset, nisi re-
ligiosus erga defunctum *commilitonem* affectus
suasisset & persuasisset aliud.

Si quis defunctorum esset sensus, qui è cæ-
lesti regiâ mortalium exaudiret voces, altissimâ
ad te voce, suavissime *Cuno*, affectu calido & re-
centi vnlneri jubente, exclamaremus *contuber-*
nales & commilitones tui: siccine amicitia &
consuetudo nostra displicuit, ut orbos nos mæ-
stosque relinqueres, &, tam præter omnem ex-
pecta-

pectationem nostram, alios tibi *sodales* quæ-
res? Sed miseriam & orbitatem nostram subli-
miore cogitatione solamur. *E contubernio* &
commilitio nostro non nostri te tædium expu-
lit, sed summi Imperatoris DEI, sub cuius *signis*
nobiscum strenuè militasti, iussa evocârunt:
Stantem te & excubantem invenit, non gemen-
tè *è castris* eduxit: Recordamur enim voces
tuas, quas pietas & vitæ melioris desiderium, an-
te ægritudinis tuæ initia & indicia, tibi expresit.
Vellem, vellem beatè nuper defuncto adessem,
puerulo! vellem ex ærumnosa hac & caliginosa
mortalitatis valle ad beatæ aternitatis sudum
maturè evolarem! Evolâsti, evolâsti, ô *comili-*
tonum suavissime! præfaga instantis tuæ migra-
tionis ista fuère desideria. Recordamur fortissi-
mam tuam in ultimâ tuâ cum morte luctâ pati-
entiam; non à *tyrone* illa, vix à veterano *milite*
expectari poterat. Adeo pueriles annos tuos
mentis excessisti generositate! Durum imposu-
isti mortalitati onus, *fortissime puer*, quam pos-
se in ipsâ *pueritia* ad hoc fortitudinis pervenire
fastigium docuisti, penè ad *heroas* virtutis con-

B

sortio

fortio proventus, ut nemo jam mortalitatis imbecillitate suam excusare timiditatem possit. Nihil enim morte formidabilius, quam cum *puer* non formidaris, *Φοβερῶν Φοβερῶτατον* superasti, & viridi jam redimitus *laureolâ* beatæ immortalitatis *candidatus* triumphas. O te beatum! o te gloriosum! nos miseri tui *sodales* & *com-militones* humi repimus. Hebent nobis oculi ad virtutis gloriæq; tuæ jubar. Ipse tu cum mortales adhuc traheres exuvias, imbecillitatis & caliginis humanæ pertæsus, *miseriam* è lectulo deplorasti nostram. *Quid miseri*, ajebas, *nos homunciones*; Quasi cum *Peripati* Principe exclamares: *Quid? nisi imbecillitatis exemplum, temporis spoliolum, fortune ludicrum, mutationis imago, calamitatis trutina? aut cum Stoico Philosopho: Quid? nisi corpus imbecille, fragile, nudum, inerme, alienæ opis indigum, ad omnem fortune contumeliam projectum.* Quis crederet in *puerilem* ista ætatem cadere, quæ in sapientissimis miramur *Philosophis*? Sed altior te & divinior
Phi-

Philosophia imbuit non è *Peripato*, non è
porticu, sed è cælesti derivata fonte. Nemo
mirabitur, qui cum materno lacte pietatem
te haussisse intellexerit. Nemo mirabitur, qui
primos & articulatos linguæ tuæ motus ad pie-
tatem formatos intellexerit. Nemo mirabi-
tur, qui prima literarum rudimenta è sacris te
traxisse literis intellexerit: Nemo mirabitur,
qui magnam *Davidicorum* oraculorum partem
te mente complexum intellexerit: Nemo mi-
rabitur, qui te sermonis, dum lectulo affixus
hæreris, parcissimum in ardentibus effusum pre-
ces intellexerit. Vix enim elicere à te vocem
poterat, nisi mentis in DEUM & preces devo-
tæ mentio: quæ quoties à circumstantibus fa-
cta, tibi disertæ vocis usum reddidit, penè af-
flictis corporis viribus majorem, ut porro non
incitandus, sed retinendus (ne languidum nimis
fatigares pectus) videreris. Has tu, *suavis-
sime commilito*, scalas, hos arietes admovisti
cælo: his machinis cælestem expugnasti ar-
cem, & in tuam redegisti potestatem! *Seni-
bus, juvenibus, adolescentibus, pueris in*
B 2 exem-

exemplum cedit pietas tua, patientia tua,
virtus tua! Mundo tu mortuus, antequam
morereris, ut DEO viveres, quando more-
reris. Quis obitum hunc tuum lugeat, si
tranquillâ sedatâque mente felicitatem gloriam-
que tuam reputaverit; si rectè beatissimam tu-
am vicem aestimaverit? *Puer* abijsti, sed metam
senibus præfixam, antequam abires, attigisti.
Marcuit primus *adolescentiæ* tuæ flos; sed ma-
turus, sed DEO consecratus, sed viridis mo-
dò & extra omne marcoris periculum positus. E
Musarum, inter prima melioris literaturæ ru-
dimenta, complexu abreptus es: Sed ad cæ-
lestem *Academiâ* modò admissus, omnibus
sapientiæ magnitudine umbram facis, quorum
vel inter gentiles, vel in Ecclesiâ, sapientiam
admirata antiquitas. Formæ elegantiam exa-
nime corpus posuit: sed eâ lege, ut longè
majorem recuperaret, fulgidi que instar *sideris*
olim micaret. Et quid nisi mortales posuisti
exuvias, ut mox immortales reciperes?

Grata vale, nuper convictus portio nostri,

Militiæ nostræ portio grata, vale.

Æter-

*Aeternum salve, celi prænobile germen,
Et salve angelicis associate choris.
Hæc tuo tumultu violas, hæc lilia fratres
Spargimus: extremum hoc, quicquid ho-
noris, habe.
Nulla tui capiet mentes oblivio nostras,
Nec poterit laudes lingua silere tuas.
Sidera dum magnum celi per inane meabunt,
Dumq̄ suas tellus Dædala fundet opes.*

Ad vos me convertò, *Viri Nobilissimi,
Consultissimi, Reverendi, Clarissimi, Do-
ctissimi, Præstantissimi*, qui fratri & commi-
lioni nostro ultimum modò humanitatis offic-
um, frequenti confluxu, religiosè præstitistis.
Mortalitatis nostræ speculum vidistis, beatæ im-
mortalitatis spem, nisi fallor, renovâstis, no-
strique *fratris & commilitonis* exemplo, non
adeò formidandam esse mortem, quam & *puer*
superare valeant, intellexistis. Nos, quò prom-
ptam & religiosam hanc vestram remuneremur
humanitatem, non habemus, nisi memoris gra-
tæque mentis pignus, quod omnes & singuli de-
missè

missè offerimus, dum majora, si visum DEO ita fuerit, polliceri & præstare ætas nostra aliquando major poterit. Præstabit nobilissimus & mæstissimus defuncti fratris nostri parens, quem hinc filij adesse *exequiis* magnitudo mæroris non patitur. Hunc uti magnum literatorum *Mæcenatem* sincerè admiramur: ita pio hoc nostro, erga defunctum ejus filiolum, *fratrem* nostrum, affectu animus nobis est submissè venerari.

D I X I.



CAR.



I.
CARMINA FUNEBRIA.

Ad Beatos manes
*Nobilissimi, atq; optime indolis & spei
Adolescentis*

CUNONIS à VVERDER,

Toù cu a'iois

Ingenij dotes Generis splendore corusca,
Cordisq; exemplar de meliore luto
Si summi legem potuissent vertere **FATI,**
Dignus eras annos vivere Nestoreos.
Intenam **GENII, GENTIS, MENTISq;**
Contulerant dotes sic ubicunq; suas; (decores
Ut spes teq;, tuos jam tum præclara foveret,
Non fore tam rari Floris inane decus;
Teq; Bonis olim exemplum, lumenq; futurum,
Et **PATRIÆ** columnen, presidiumq; tuis.

Sed

CAR-



*Sed quia te caelum vocat, ac divina voluntas,
Flosculus ad superos intemeratus abis:*

Scilicet intactum petijt te caelica florem.

P A T R I A, ne scires, ne faceres vè malum.

Salve erepte malis, quibus undiq; cingitur orbis,

Salve Cassa S O L O plantula, viva P O L O.

Johann. Sturmius Cancellarius

Servestanus.

Ejusdem Paraphrasis Germanica,

Wann Adel des Gemüths / wann des Geschlech-
tes Adel (del

Ein Exemplarisch Hertz rechtschaffen ohne Za-
hett können halten vff das Ziel der Sterblichkeit /
Wehrt ihr gewesen wehrt zu leben Nestors Zeit.

Dann was ein Edles Blut vor gaben können zieren /
Die wahren heuffig All an euch mit lust zu spüren /
Das an so zarter Blüet wol jeder kont absehn /
So schöne Blume nicht vergeblich würd vffgehn.

Za / das ihr mit der Zeit ein Spiegel schön den fromen /
In Tugend würdet sein / der auch zu hülff möcht komen /
Mit rath dem Vaterland in sein zerrüttenstand /
So wol mit Trost / vnd Schutz den seinen gehn an
Handt.

Die

Dieweil dem höchsten Gott es aber so gefallen
Aus dieser argen Welt mit euch in Zeit zu Wallen/
So ländet auch mit euch im Himmel an ewr Ruhmb/
Vnd sterbt ab dieser Welt ein vnbesleckte Blumb.
Freylich! hat Gott mit euch aus dieser Welt geeilet/
Damit ewr Edles Herz/ vnd Seel allhier versüet
Nicht würd in Eitelkeit/ vnd der des besten lust
Euch nicht verkehrte / ja ihr die nicht eins gewußt.
So sey dann nun begrüßt von vns zu tausent mahlen
Du Edle Himmelsblum erloest aus allen quahlen (Grab
Die vns vmbgeben noch. Ruhet gleich dein Leib im
So lebst du doch in Gott der Welt gestorben ab.

Eodem Authore.

I L.

INter germina blandientis auræ,
Flores inter amœnitate vernâ
CUNO à VVerder amœnioris avi
Germen nobile, flosculusq; vernans,
Præter spem, perit. at quid? hoc volebam:
Præit, non perit. immò jam supernam
Cœlorum subijt beatus oram.
Post idem ocius ad suos redibit
Mente ac corpore denuo ligatis.
Quovis germine pulchrior redibit,
Quovis flosculo amœnior vigebit:
In omne, inquit, sic vigebit ævum,
In omne, inquit, sic manebit ævum!

M. Christianus Beckmannus Servestæ antistes &
Theologiæ ibidem Professor.

A d.

III.

Ad Nobilissimum Adolescentem

CUNONEM à WERDER,

Currente ætatis anno decimo pié defunctum.

Siccine precipitas abitur, fingentis & inter
Naturæ digitos in cinerem ire juvat?

Ire juvat: Quoniam sedit sententia mente
Sancta, Redemptori te sociare tuos.

Porrectam è cælo Christi dextramq; sinumq;
Vidisti. Tantum mentis acumen erat!

Non desiderio statui modus aut mora promptos,
(Sic ire ardebas:) impediisse pedes:

Non iter ambages poterant producere: recto
Tramite te mentis impetus ire jubet:

Ire jubet, patremq; jubet salvere, valere:
Quod charum in terris deseruisse jubet.

Vah desiderium & mentis sacer impetus alta!
Hocce senes puero tendite ad alta duce.

M. VVendelinus G. A. R.

IV.

Conditur hoc tumulo Majorum stemmate CUNO
De VVERDERORUM nobiliore satus:

Huic HENRICUS erat Genitor, prudentibus usa
Consiliis ejus Patria sæpe fuit:

Quem paucos inter virtutibus incluta dudum
Suspicit Ascanii Principis Aula virosi.

Majorum Puer hic vestigia celsa secutus
Gloria virtutum cetera futurus erat:

Ingenium hoc præstans puerili in pectore, & illa
Virtutis raræ splendida signa dabant.

Sustulit ingrato tam rarum sustulit orbi,
Qui dederat Patriæ, præcoce morte decus,

Ne

Ne scelerata pium vitiorum semina peccatus
Corruptum pravâ non sine labe darent.
Quin lacrymis igitur, Genitor tristissime, cessas
Assiduus peccatus tandem onerare tuum?
Omnibus creptus jam curis Filius omni
In cœlo purus crimine latus ovar.

M. Petrus von Jena Reipub. Servestana Consul
& Illustr. Gymnas. Adjunctus.

Navit a jò felix, felici Numine, vastum
Cui pelagus tranare datur, datur exoptato
Littore tot tandem votis uti atq; fruisçi:
Tu potius, tandem genio ingenioq; future
Nobilior, germen prælustre, beator illo,
Chare puer, memorandus eris mœrore sepulto.
Nam mundi immaundi ne jact areris in undis
Perpetuo, aut vis magna mali Te mergeret; En mos
Cœlestem in teneris annis feliciter oram
Attingis, miraris opus stellantis olympi, &
Gaudia latus agens cœlestia Numen adoras.

Paraph. Germanica.

En Schiffman glücklich ist / der durch des Meeresbrausen /
Und Wellen ungehewr / bey Norder Winde sausen
Nach Hergenswüdsche fehr / erstrandet seinen Port /
In dem er ohn Gefahr mög bleiben also fort.
Daber seliger send ihr / ihr Edle Rosel
Ihr edles junges Herr. Denn damit in der losen
Unsaubern Welt See ihr zu schwimmen von der Noth
Fortan nicht herr / zu sich / euch der getreue Gott
Genommen. Nun send ihr ganz selig angelendet
Im ewign Lebens Port / selig habt ihr vorwender
Wie Sterb / Unsterblichkeit / lebt nun in höchster Freud /
See / lobt und singt Gott an in alle Ewigkeit.

contestanda debite condolentia E. deprop.

Balthasar Wircker B. A. Jur. Candidat.

Maxima Musarum cælo descende, mihiq;
 Lugubres dicta Calliopea modos,
 Quæis retegam miseræ faciesq; facesq; dolorum,
 Qui sub corde furunt visceribusq; meis?
 Dic mihi, quale melos moribundo gutture cygnus
 Ad Tanais ripas, seu vada nota canit,
 Dic mihi, quod Thracum raptâ muliere sacerdos
 Dixerat, ad cuius se posuere sonum
 Æolio rabidi dimissi carcere venti,
 Atque quieverunt monstra feræq; truces.
 Ah ah: unde meos questus exordiar? unde?
 Quid primum dicam, nescio vel quid agam?
 Namque meus gnatus, curarum dulce levamen
 Gustavit gelidæ pocla parata necis.
 Hunc nunquam, dum sol perlustrat lampade terras
 Pallentes, oculis ipse videbo meis.
 Ah non conspiciam, nisi fessæ claustra relinquam
 Vitæ, dirumpet filaq; Parca ferox.
 Jam, jam lætitiæ, jam gaudia læta valete,
 Jam valeat, quondam quod mihi dulce fuit.
 Jam lachrymæ mentis turbatæ signa venite,
 Perpetui planctus quæso, venite mihi.
 Daulias ut queritur ramis innixa novellis,
 Atq; dolor mœstam conficit ante diem,
 Cui pullos teneros è nido callidus auceps
 Extraxit tacitâ furtificâq; manu.
 Sic ego conspectu gnati privatus amato
 Conqueror, & mœstum conficit hicce dolor.
 Sæpius invisâ cupio cum morte pacisci,
 Mundiq; impatiens supplice voce precor,
 Ut tandem Parca dirumpant stamina vitæ,
 Quò jungar gnato, his eripiarq; malis.
 Ah cur non properas mors, mors cur quæso moraris?
 Pectoris afflicti respice vota mei.

Georgius Hermanni Desâ- Anhalt.

Aliud ejusdem.

Ach leider/ liebstes Kind/ herr ich da können meinen/
Dasß man mich sehen solt an deinem Grabe weinen/
Als kurt vor deinem Tode du zu besuchen kamst/
Mich/ vnd durch dein Ankanfft der Kranckheit theils benamst/
Als du/ daß ich dich lieb nun ziehen/ mich ermahntest/
Als du frisch vnd gesund vor mir dich wieder wandrest/
Als ich bath/ daß du wol selbst deiner hettest acht/
Als mit viel Thränen mir du gabest gute Nacht/
Ach leider gar zu früh hat mich der Todt geschieden/
Von dem/ durch dessen Trost ich Trawrigkeit vermieden/
Ich hab Ursache wol jetzt zu beklagen mich/
Stets vber seinen Todt mein Herzk wird krencken sich/
Ihn werd ich nimmer nicht aus dem Sinn können schlagen/
Viel minder hören auff des Tods Grim anzulagen/
Besondern immer zu die Augen halten naß/
Von Thränen/ vnd mein Herzk in Angst ohn vnterlaß/
Dann meinen liebsten Sohn hab ich an ihm verlohren/
Den ich den andern stets vorzog vnd mir erkohren/
Den die Natur mir nach gebildet eigentlich/
Der still/ gehorsam/ from/ allzeit lieb finden sich/
An dem gedachte noch mein Herzk Freud zu sehen/
Den ich verhoffte noch an Vaters Stell zu sehen/
Der meiner grauen Haar noch solt annehmen sich/
Den hat der Todt hinweg gerafft so jämmerlich/
Der mir für diesem Lust vnd Freude konte geben/
Der machet mir numehr verhasset dieses Leben/
Der machet/ daß ich mich quehl ohn vnterlaß forthin/
Der machet/ daß ich schon des Todes eigen bin/
Derhalb kom nur bald/ Todt/ der du ohn Mitleiden/
Vnd ohn ansehen der Jahr so grausam dörfen scheiden/
Den Vater von dem Sohn/ volführe deinen Grim/
Vnd den/ der schon halb Todt/ nur vollends bringe umb!

E iii

Hin.



Hinweg mit aller Freud/ hinweg mit allen Scherzen/
 Es lehre hinfort ein/ bey mir nur eitel Schmerzen/
 Was mir zuvor lieb war/ jetzt habe gute Nacht/
 Es falle Traurigkeit mich hinfort an mich macht/
 Dann wie ein Nachtigal bekümmert vnd betrübet
 Auf einen Zweig sich setzt/ vnd grosses Klagen übet/
 Sich selbst auch/ verzehret/ wann eines Menschen Hand
 Die lieben Jungen ihr hat listiglich entwand/
 Also wird mich mein Schmerz auch endlich ganz verzehren/
 Dieweil ich meines Sohns Anblicks nun muß entbehren/
 Ach wie viel Herzens Stöß nun werde leiden ich/
 Wie wird so herzlich doch mein Tod erfreuen mich/
 Daß ich nur meinen Sohn/ mit Augen möge sehen/
 Vnd also in die Freud/ der er genießet gehen/
 O Todt/ kom doch nur bald des Schmerzens mich beitim
 Vnd mich nach meinen Wunsch aus dieser Welt reiß hin.

VII.

Quos studium, genus & convictus junxerat idem,
 Hos distraxerunt lurida tela necis.
 Tu nitida gaudes aula stellantis olympi
 Felix commiles, quando ego versor humi,
 Sed tua sic meruit pietas, patientia, virtus,
 Ut vivas felix semper apud superos.
 Digna foret talis pietas, sociumq; deceret,
 Ut versu laudes ferret ad astra tuas,
 Sed terrent alii Musam, dissuadet & atas,
 Dissuadet tandem vena benigna minus,
 Hoc igitur grate mentis cape pectore grato
 Pignus & electis associate vale.
 Nominis ipse tui memor, hos dum spiritus artus
 Diriget, & vitam morte lucrabor, ero.

Ludovvius à VVürchenau.

Qui

IIX.

Qui bis quinque suæ ætatis compleverat annos,
 Et septem menses, vix toridemq; dies,
 Pertæsus mundi, fretus non viribus hasta,
 Et clypei durî, sed pietate suâ,
 Provocat ad pugnam mortem, devincit & ipsam,
 Virtutisq; suæ præmia digna capit.
 Hujus enim mundi vitiis ereptus in aulam
 Ducitur ætheream, se sociatq; piis.
 Salve igitur victor, victa qui morte triumphas,
 Mulcet ubi Elysiæ aura beata rosas.
 Salve, iterum salve gratissima portio cœli,
 Dum vivam, memor hæc sit mea lingua tui.

Melchior Tobias Hübner.

IX.

Nunc tepet apricus Zephyris spirantibus æer,
 Letaq; formosi tempora veris eunt:
 Nunc viola rursus, nunc gramina mille colorum,
 Quæ prius immitis læserat aura, virent.
 Nunc tepidum volucres concentibus æera mulcent,
 Ludit & in pratis luxuriatq; pecus.
VVERDERUS, cunctis neglectis, flore juvenæ
 Liquit humum tristi contumulatus humo,
 Arrisere magis cœlestis regna salutis,
 Veris inexpliciti perpetuanda dies:
 Cultra ubi vivaci viridantia cincta Smaragdo
 Cœlesti florum fertilitate vigent.
 Salve ergo, salve campos sortite beatos,
 Cui datur æterni veris honore frui.
 Nos tibi jungemur veniet cum terminus orbi,
 Cum commutabunt terra fretumq; vices.

Rudolphus VVendelinus

Hæren-

Hærentem veluti deducit aranea telam
 Semper dependens, nec sit inane & opus;
 Sic etiam nostros homines consumimus annos,
 Atq; mera est vitæ fabula, bulla, labor.
 Hic juvenis Cuno generoso è stemmate natus
 Floruit ut flores culta per arva nitent,
 Et terrâ factus, sed mox mutatus in ipsam,
 In quam nos omnes Biblia abire docent:
 At tu summe Deus nosmet super astra repone,
 In quibus hinc fidos gaudia magna manent.
 Quo tibi præclaras, Jesu, præconia soli
 Cantemus laudes perpete voce tuas.

Philippus Becmannus Mülhusinus

F I N I S.

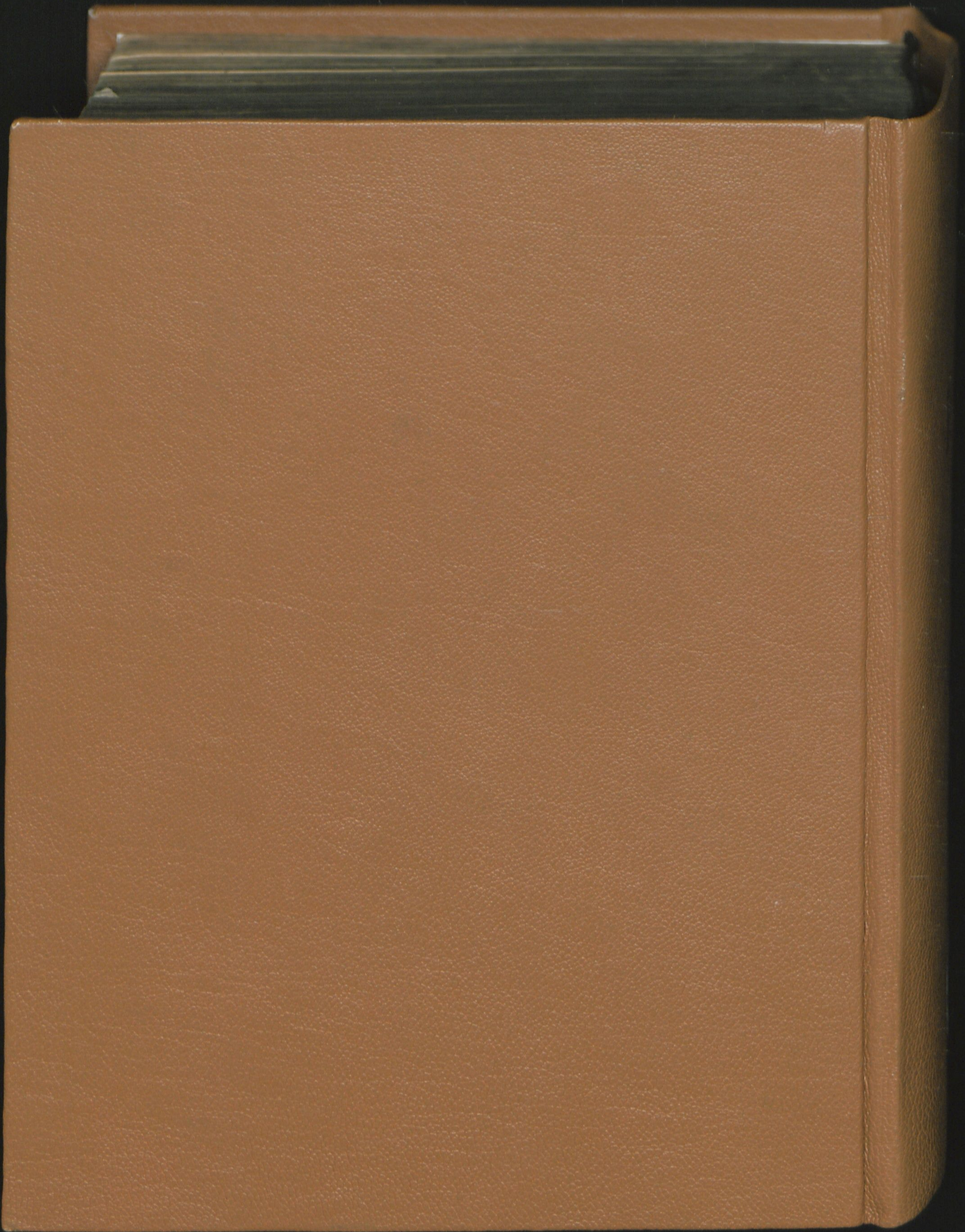


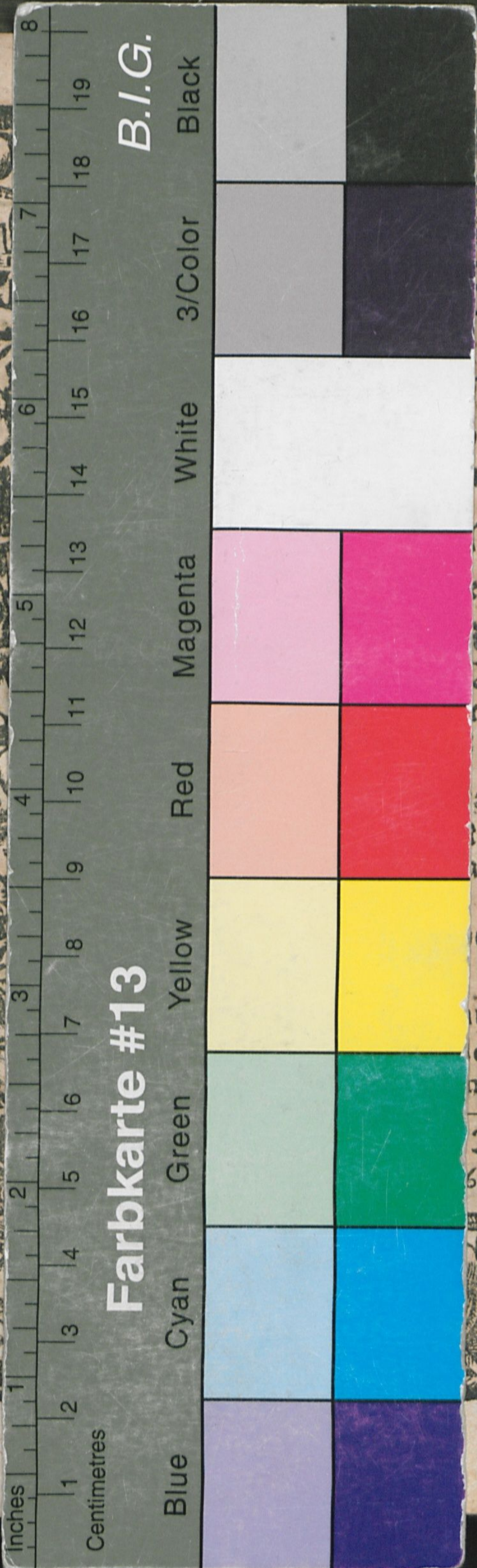
Nh 112



ULB Halle 3
004 932 978





Dredigt
s Jünglings /
alm.
es Weylandt
iges
n Werder /
en/ vnd Bäften
der/ Erbgeseße
Anhaltischen Land-
chen / Eheleibe
:
are Anni 1633.
nicolai Christlich vnd
attet worden:
er / vnd Volckrei-
Durch
um, Ecclesiæ Ser-
em Theologia
n.
Andream Beßeln /
633.



6.

